Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 146. **Bromberg,** Sonnabend den 27. Juni 1925. **49. Jahrg.**

Der Wirtschaftskrieg gegen Deutschland.

Das deutsche Angebot abgelehnt?

Das WTB. verbreitet die folgende Auslassung:

„Vor einigen Tagen ist die Öffentlichkeit bereits über die Lage der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen aufgeklärt worden. Deutschland hatte danach Polen Ende vergangener Woche ein liberales Angebot gemacht, auf dessen Grundlage ein provisorisches Abkommen, durch das ein Wirtschaftskrieg zwischen beiden Ländern vermieden werden würde, geschaffen werden konnte. Obwohl beide Teile sich darin einig waren, daß schleunigster Abschluß eines solchen Abkommens geboten ist, ist die deutsche Delegation bis zur Stunde noch ohne eine Antwort auf ihr Angebot geblieben. Lediglich Presseäußerungen aus Warschau geben die angebliche Auffassung der polnischen Regierung wieder, daß ein Meistbegünstigungsabkommen mit Deutschland unmöglich sei. Darüber, daß Deutschland sich auf keinerlei Abmachungen einlassen könnte, die in zolltarifarischer Hinsicht eine Diskriminierung deutscher Waren enthielten, ist der polnischen Delegation vom ersten Tage der Verhandlungen ab kein Zweifel gelassen worden. Während die deutsche Delegation somit immer noch auf eine Antwort wartet, ist mitten in die Verhandlungen hinein von der polnischen Regierung eine Verordnung erlassen worden, die für eine große Anzahl wichtigster deutscher Exporterzeugnisse Einfuhrverbote einführt. Die Einzelheiten der Verordnung sind in der Presse bereits veröffentlicht worden. Die getroffene Maßnahme richtet sich fast ausschließlich gegen Deutschland. Dem Wortlaute nach werden zwar auch andere Länder, die ihrerseits ein Einfuhrverbotssystem besitzen, betroffen. Alle diese Länder haben mit Polen einen Handelsvertrag abgeschlossen, der ihnen auch hinsichtlich der Einfuhrverbote und -beschränkungen die Meistbegünstigung sichert. Da Polen die Einfuhrverbote Ländern gegenüber, die kein Einfuhrverbotssystem haben, nicht zur Anwendung bringt, haben die meistbegünstigten Länder Anspruch auf die gleiche Behandlung. Das polnische Vorgehen dokumentiert sich hiernach als ganz krasse Maßnahme eines Wirtschaftskrieges gegen Deutschland, die mitten in die im Gange befindlichen Verhandlungen hineinplatzt. So geht die Regierung des Landes vor, dessen Presse in den vergangenen Wochen sich in wüster Hetze gegen Deutschland nicht genug tun konnte, weil es seinerseits angeblich den Wirtschaftskrieg gegen Polen provoziere.

Die deutsche Regierung wird selbstverständlich trotz der Herausforderung, die in dem polnischen Vorgehen liegt, kühles Blut bewahren und wird ihr Angebot nicht zurückziehen. Jeder Politiker und Wirtschaftspolitiker wird es aber für selbstverständlich finden, daß die deutsche Regierung nur dann zum Abschluß eines Abkommens schreiten kann, wenn die polnische Regierung die fragliche Verordnung Deutschland gegenüber nicht anwendet. Die Verordnung tritt am 27. d. M. bereits in Kraft und ist durch Erlaß des Handelsministers vom 24. Juni Deutschland gegenüber für anwendbar erklärt. Daß mit diesem Augenblick auch Deutschland zu entsprechenden Gegenmaßnahmen Polen gegenüber greifen muß, liegt auf der Hand."

*

Die vorstehende Erklärung des amtlichen deutschen Telegraphenbureaus beleuchtet den außerordentlichen Ernst der gegenwärtigen Situation. Wir sind die lebenden und leidenden Objekte jener Verhandlungen, die am Grünen Tisch über unsere Wirtschaft, d. h. über die Bedingungen unserer nackten Existenz, gefällt werden. Dabei handelt es sich bei diesen Entscheidungen nicht etwa um einen Vertrag von der Gewichtigkeit und Dauer eines Versailler Diktats, sondern nur um ein kurzfristiges Provisorium, bei dem beide Teile ihren Standpunkt durch die Praxis überprüfen lassen und leicht wieder abändern können. Soweit wir unterrichtet sind, haben beide Regierungen den guten Willen, zu einem Einvernehmen zu kommen, von dem das Wohl und Wehe der benachbarten Völker abhängig ist.

Wenn nicht jene törichten Patrioten wären, die gestern in der Bromberger Stadtverordneten-Versammlung eine rein wirtschaftliche Angelegenheit in das Gebiet ihrer haßpolitischen Agitation hinüberspielen und, wie von polnischer Seite sehr richtig bemerkt wurde, „am liebsten jeden Deutschen erschießen" möchten, dann hätten wir schon längst nicht nur ein Handelsprovisorium, sondern einen vortrefflichen Handelsvertrag, der unser Wirtschaftsleben fördert, ausländische Kredite einbringt und uns nicht jeden Abend vor dem dunklen Morgen zittern läßt.

*

♂ **Warschau,** 25. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Im Auftrage der polnischen Regierung sind der Abg. Wojciech Korfanty und der Leiter der Kohlenabteilung beim Handelsminister, Cybulski, gestern nach Berlin abgereist, **um als Sachverständige für Kohlenangelegenheiten bei den** polnisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen zu fungieren.

*

♂ **Warschau,** 25. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der heutige „Robotnik" widmet dem deutsch-polnischen Wirtschaftsstreit einen Leitartikel, in dem er mit Rücksicht auf die ökonomischen Interessen Polens und Deutschlands fordert, daß man danach streben möge, diesen Streit so schnell wie möglich zu beenden. Es läge im Interesse beider Staaten, daß der geregelte Austausch der ökonomischen Güter fortgesetzt wird.

Austausch von Danzig gegen Memel?

Ein sensationeller englischer Vorschlag italienischen Ursprungs.

Warschau, 25. Juni. Wie der Londoner Korrespondent des „Kurjer Warszawski" aus angeblich gut unterrichteter Quelle erfahren haben will, mache Deutschland im Zusammenhange mit den Verhandlungen über den Sicherheitspakt halbamtlich den Vorschlag, im Austausch gegen den Danziger Korridor Memel an Polen abzutreten. Um aber Litauen nicht zu reizen, werde vorgeschlagen, Litauen Wilna zu geben.

Der Plan, den man dabei im Auge hat, ist allerdings weder neu noch deutschen Ursprungs, sondern auf den gegenwärtigen italienischen Botschafter in London de Martino zurückzuführen, der 1919 bereits die Ersetzung des polnischen Korridors bei Danzig durch einen Korridor bei Memel vorschlug. Deutschland hat weder über Memel, noch über Danzig zu verfügen, und wäre es dazu in der Lage, so könnte es doch diese Städte nicht verhandeln, da sie mit einer Majorität von mehr als 90 Prozent beide noch heute als rein deutsch zu bezeichnen sind.

Der Londoner „Daily Telegraph", aus dem der Warschauer Korrespondent vermutlich seine unfruchtbare Weisheit geschöpft hat, hält es für höchst zweifelhaft, ob Warschau gegenwärtig diesem gewiß geistvollen Plan seine Zustimmung geben würde. Was dagegen wahrscheinlich ist, sei, daß Litauens Einwilligung hierzu zu erlangen sein dürfte, allerdings unter der Bedingung, daß Wilna durch Polen an Litauen zurückgegeben wird.

Der englische Berichterstatter betont dann noch einmal, daß Polen wohl „ziemlich hartnäckige Einwendungen" dagegen erheben wird und sagt, daß es sehr bedauerlich sei, daß dieser Plan de Martinos 1919 nicht angenommen wurde, denn Europa würde dadurch vor vielen Schwierigkeiten und Gefahren bewahrt geblieben sein. Immerhin sei der Gedanke wohl einer abermaligen Beachtung wert, selbst auf die Gefahr hin, daß es wieder zu frühzeitig geschehe.

Die Räumung des Ruhrgebiets beschlossen!

Am 23. Juni hat der französische Ministerrat — allem Anschein nach im Anschluß an eine Unterhaltung des deutschen Botschafters v. Hoesch — mit Briand die Maßnahmen zur Räumung des Ruhrgebietes erörtert. Das amtliche Communiqué erwähnt diesen Teil der Beratungen in folgender Form:

„Der Ministerrat hat die Maßnahmen genehmigt, welche vom Kriegsministerium sowie vom Ministerium des Äußern zur Ausführung der Verpflichtung zur Räumung des Ruhrgebietes angeordnet wurden. Diese Operationen werden in sehr kurzer Frist beginnen."

Zu dieser amtlichen Mitteilung ist zu bemerken, daß Frankreich sich auf der letzten Londoner Konferenz verpflichtet hat, das Ruhrgebiet am 15. August zu räumen. Die französische Regierung hat wiederholt bestätigt, daß die Räumung des Ruhrgebietes pünktlich stattfinden wird. Seit der kürzlich erfolgten feierlichen Feststellung der Reparationskommission, daß Deutschland die in London übernommenen Dawes-Verpflichtungen gewissenhaft ausführt, war der letzte Zweifel an der Ausführung der Räumungsverpflichtung beseitigt. Allem Anschein nach war der deutsche Botschafter beauftragt, vor der entscheidenden Beratung des Reichskabinetts über die Paktfrage nochmals festzustellen, daß die Räumung des Ruhrgebietes tatsächlich nach der Londoner Abmachung erfolgt. Die oben wiedergegebene Mitteilung der französischen Regierung bestätigt, daß die Besetzung des Ruhrgebietes am 15. August dieses Jahres aufhört.

*

Mit dem Ruhrgebiet sind auch die Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort zu räumen, die schon früher als das übrige Ruhrgebiet ebenfalls „zum Zwecke der Sanktion" besetzt worden sind.

Revolution in Griechenland.

Saloniki, 26. Juni. PAT. Blättermeldungen zufolge haben die Offiziere der Garnison Saloniki beschlossen, die sofortige Demission Michalokopulos' und die Bildung eines Militärkabinetts unter dem Vorsitz des Generals Pangalos zu fordern. Die Offiziere nahmen sämtliche Räume des Generalstabes in Saloniki ein, das Postgebäude, den Bahnhof und sämtliche Militäranstalten. Angeordnet wurde die Pressezensur. In einem Communiqué heißt es, daß die Revolution in ganz Griechenland ausgebrochen sei, und daß die Revolutionäre nirgends auf Widerstand stoßen. Die Flotte des Admirals Hadzi Mirakos hat sich der Bewegung angeschlossen und an den Präsidenten der Republik ein Schreiben gerichtet, in dem von dem Sturz der Regierung Mitteilung gemacht wird.

Für und wider die Agrarreform.

Sejmsitzung vom 25. Juni.

Warschau, 26. Juni. PAT. Die Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Sejm wurde ausschließlich mit der Fortsetzung der Diskussion über das Agrarreformgesetz ausgefüllt. Als erster ergriff das Wort der Abg. **Bittner** (Christl. Demokratie), der erklärte, daß sein Klub für eine reale und rasche Durchführung der Agrarreform sei, da über den nationalen Charakter des Landes vor allem der Bauer entscheide, der am stärksten mit dem Boden verwachsen sei und diesen auch verteidige, indem er hierbei sein Blut opfere. Der Grundsatz der Parzellierung durch den Staat sei fehlgeschlagen; dies ergebe die Praxis Polens und der Weststaaten. **Bei der Durchführung der Agrarreform handele es sich nicht allein um die Parzellierung, sondern um die Bildung von Arbeitsstätten für 15 Millionen Bauern.** In Anbetracht der ungünstigen Einwirkungen auf das Wirtschaftsleben, die das Gesetz zur Folge haben würde, stellt der Klub des Redners einen eigenen Antrag, der auf die Durchführung der privaten Parzellierung unter dem Steuerdruck von seiten des Staates abzielt. Der Antrag schlägt vor, einen Fonds zu bilden, um die Agrarreform auf dem Wege der

Einführung einer besonderen Parzellierungssteuer

in Höhe von 400 zł von jedem Hektar des nicht parzellierten Jahreskontingents von 200 000 Hektar zu finanzieren. Der Redner betonte, daß sein Klub sich sämtlichen Versuchen widersetzen würde, das Gesetz oder den eigenen Entwurf der Kommission zu überweisen, da die Agrarreform eine zu dringende Angelegenheit sei.

Abg. **Matakiewicz** (Kath. Volksklub) hob hervor, daß die gute Seite des gegenwärtigen Entwurfs der Umstand sei, daß er die Parzellierungsaktion beschleunige und der privaten Initiative ein Feld eröffne, unter Berücksichtigung der Rechte der Pächter und des Gutspersonals. Der größte Mangel in dem Gesetz sei die Hemmung der freiwilligen Parzellierung durch eine Reihe von Klauseln, Terminen und Vorbehalten. Ein weiterer Mangel sei darin zu erblicken, daß viele Fragen erst durch besondere Gesetze gelöst werden sollen. Der Redner spricht sich gegen die Enteignung von Wäldern aus, da dies die Durchführung der Agrarreform erschweren würde. Die Landbesitzer müßten nach Ansicht des Redners eine gerechte Entschädigung nicht allein in Rentenbriefen, sondern teilweise auch in bar erhalten. Der Klub des Redners sei im Grundsatz für den Gesetzentwurf, jedoch mit gewissen Verbesserungen.

Abg. **Stroński** (Christl. Nat. Demokratie) ist der Meinung, daß mit dem Augenblick der Verabschiedung dieses Gesetzes die landwirtschaftliche Produktion sich verringern würde, da jeder Landmann und größerer Besitzer sich sagen müßte, daß bald auch an ihn die Reihe kommen, und daß er nur 180 Hektar behalten würde. Er werde daher nicht mehr für seinen Besitz aufwenden und lediglich seine 180 Hektar ordnungsmäßig erhalten, und wollte er auch größere Aufwendungen machen, so würde er niemanden finden, der ihm hierfür Geld borgen würde. Ein nicht minder wichtiges Moment sei auch die Ernährung der Arbeiterbevölkerung und des Militärs. Die Verringerung der Produktion würde eine

Erhöhung der Preise

zur Folge haben. Es kämen hier also die Interessen der Städte und im besonderen der Arbeiterkreise in Betracht. Es könnte jemand, sagte Stroński, der Ansicht sein, daß sich zwar Schwierigkeiten ergeben würden, die jedoch nur kurze Zeit anhalten würden, und dann würde man zu dem alten Stand zurückkehren. **Irrig sei die Ansicht, daß ein Mensch, der niemals selbständiger Landwirt war, in kurzer Zeit sich die Erfahrungen eines tüchtigen Landwirts aneignen könnte.** Nur demjenigen dürfe Land gegeben werden, der die Fähigkeit besitzt, es rationell zu bewirtschaften. Eine weitere Folge der Durchführung der Agrarreform werde die Unfähigkeit des Großgrundbesitzes sein, unter den gegebenen Verhältnissen dasselbe herauszuwirtschaften, wie bisher, und dann werde auch die Steuerkraft herabgesetzt werden. Auch die Ausfuhr nach dem Auslande, die zur Hebung unseres Wirtschaftslebens und zur Besserung unserer Handelsbilanz notwendig ist, könne nur vom Großgrundbesitz organisiert werden. Der Redner beruft sich auf das Gutachten der englischen Parlamentarier, die zu der Überzeugung gelangten, daß von einer planmäßigen Stärkung unserer Industrie mit Hilfe englischen Kapitals nicht die Rede sein könne, und daß nur die polnische Landwirtschaft England interessiere, da sie einen gewissen Teil der nötigen Lebensmittel zu liefern in der Lage sei, und England dann nicht allein auf Amerika angewiesen wäre. Das gegenwärtige Gesetz sichere den Vorrang nur den Zwerglandwirtschaften, und den Landlosen verspricht es eine Befriedigung auf dem Wege der Ansiedlung. Eine Vermehrung der Zwergwirtschaften sei jedoch nach Ansicht des Redners im Rahmen dieses Gesetzes unmöglich. Man habe auch nicht die Möglichkeit, diese Ansiedlung dort durchzuführen, wo man sie durchführen will. **Zum Schluß stellt der Redner fest, daß das vorgelegte Gesetz der Konstitution zuwiderlaufe.** Die Bestimmungen über die Enteignung mit Entschädigung sehen eine vollkommene Entschädigung vor, während die im Gesetz vorgesehene Entschädigung 20 Prozent nicht überschreitet. Und dann habe nach den Bestimmungen der Konstitution jeder Bürger das Recht, das Gericht anzurufen, sofern ihm Unrecht geschehen ist.

Nach einer kurzen Ansprache des Weißrussen **Rogula,** der in dem Gesetz

ein neues Werkzeug der Polonisierung

des weißrussischen Gebietes sieht und sich daher gegen das Gesetz ausspricht, trat nach langer Zeit wieder einmal Abg. **Witos** auf, um das Programm der Piasten in dieser Angelegenheit zu entwickeln. Es fehlt nicht an Leuten, sagte er, die behaupten, daß ein ähnliches Gesetz nicht notwendig, **ja, daß es sogar vom staatlichen Standpunkte sowohl, als**

auch von dem des Volkes schädlich sei. Dies ist eine falsche Auffassung, die nicht die geringste Grundlage hat. Viele Staaten, sogar in unserer Nachbarschaft, haben bereits die Agrarreform durchgeführt, trotzdem sie dort weniger nötig war, als bei uns. Worin besteht dieses Interesse des Staates? Die Gutsbezirke haben sich in Polen überlebt. Und auch der Großgrundbesitz stellt das Symbol der Bedrückung und der jahrhundertelangen sozialen Knechtschaft dar.

Im weiteren Verlauf seiner Rede polemisiert Witos mit dem Abg. Stroński, der den Nachweis zu erbringen versuchte, daß eine Änderung des landwirtschaftlichen Systems die landwirtschaftliche Produktion verringern, die Ernährung in Frage stellen, die Handelsbilanz verschlechtern, eine Auslandsanleihe unmöglich machen und den Rechtszustand untergraben würde. Es kann sein, daß etwas weniger Getreide produziert werden würde, doch ich muß, sagte Witos, fragen, ob wir nicht Getreide, sondern andere Produkte ausführen? Vielleicht eben andere Produkte? In der Handelsbilanz würde man eher etwas gewinnen. Was die Ernährung anbelangt, so wissen wir und weiß jeder, der die Ostgebiete bereist, wie es damit steht. Dort liegen riesige Bodenflächen, die jahrelang vom Pfluge nicht berührt wurden. Wenn es sich um Untergrabung des Auslandskredits handelt, so wurden doch bis jetzt die Gutsbezirke davon nicht betroffen, und

haben wir denn überhaupt Kredit?

Wenn es sich um die Rechtsgrundlage handelt, so kann ich mich, sagte Witos, auf Art. 98 der Konstitution berufen, der die Höhe der Entschädigung nicht vorschreibt. Sie, meine Herren, hüllen sich in die Toga des Polentums und des Besitzstandes. Uns aber handelt es sich darum, nicht allein den polnischen Besitzstand zu festigen, sondern ihn zu erweitern. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Ostbevölkerung das Recht auf einen gewissen Teil des Landes hat. Diejenigen, die dort angeblich die Hüter des Polentums und der Kultur sind, haben nicht immer ihre Aufgaben erfüllt. Weiter sagt Herr Stroński, daß das Gesetz eine Mauer zwischen uns und dem Westen aufbaue. Warum? Ist denn Frankreich das klassische Land großer Grundbesitze? Wenn wir uns aber die anderen Nachbarn ansehen, so sehen wir eher ein aufmunterndes als ein abschreckendes Beispiel.

Der soziale Frieden erfordert es, daß die Widerwärtigkeiten im Besitzstand ausgeglichen werden, Rücksichten wirtschaftlicher Natur sprechen ebenfalls dafür. Zweifellos wird es hierbei gewisse Erschütterungen geben, wie bei jeder Operation. Doch nach jeder Operation muß eine Genesung erfolgen. Was den Gesetzentwurf anbelangt, so ist meine Partei hiermit nicht zufrieden, da er das Projekt der früheren Sejmmehrheit verschlechtert. Doch dies ist die Folge der Aktion einiger Parteien von rechts und links. Wir sind unbedingt Anhänger der Erhaltung des Privateigentums, doch dies bedeutet nicht, daß wir dieses Gesetz deshalb durchführen wollen, damit der Großgrundbesitz leichter das überflüssige Land zu günstigen Bedingungen verkaufen könnte. **Für uns ist der Zwang in der Agrarreform eine Notwendigkeit.** Wird es diese nicht geben, so kann man von vornherein sagen, daß es schade um die Zeit ist. Wir halten das Gesetz nicht für ein Ideal, sondern für eine Etappe, und wir werden für das Gesetz stimmen, in dem Glauben, daß wir einen entscheidenden Schritt vorwärts in der Regelung unserer Verhältnisse machen.

Abg. **Kwapiński** (P. P. S.) sucht den Nachweis zu führen, daß die Agrarreform

mit Rücksicht auf die Not des Landes eine Notwendigkeit

sei, dessen Verarmung die Verringerung seiner Verbrauchsfähigkeit somit eine Krisis in der Industrie zur Folge habe. Wenn wir uns mit dem im Gesetz vorgeschlagenen Maximum des Besitzes einverstanden erklären, so geschieht das darum, daß wir feststellen wollen, ob die Großgrundbesitzer zur Arbeit auf den ihnen verbliebenen kleineren Teilen fähig sind. Die Bevölkerung in den Ostgebieten muß ebenfalls aus diesem Gesetz Nutzen ziehen. Man muß sie vor den kommunistischen Einflüssen, die vom Osten her kommen, schützen. Indem wir für das Gesetz stimmen, wollen wir einen Versuch für die nächsten zwei Jahre machen. Doch wir würden gegen das Gesetz stimmen, falls es die schon bestehende Gesetzgebung verschlimmern würde.

Abg. **Thugutt** (Klub der Arbeit) hebt hervor, daß das Gesetz vom Juli 1920, trotzdem es härtere Bedingungen, als die gegenwärtigen, enthielt, vom Sejm fast einstimmig angenommen wurde. Herr Stroński äußerte verschiedene Bedenken, indem er behauptete, daß das Gesetz die landwirtschaftliche Produktion herabsetzen würde, er fügt jedoch hinzu, daß die Landwirte bereit wären, das Land zu einem guten Preise abzutreten, dies bedeutet also eine große Opferwilligkeit in der Abgabe von Land, jedoch zu einem hohen Preise. Ein zweites Argument ist der Umstand, daß man den ganzen Landhunger nicht werde befriedigen können. Das sieht so aus, als ob in einem Zimmer 40 Personen zusammengepfercht wären, und eine Person, die ein Fenster einnimmt, es nicht abtreten wollte, mit der Behauptung, daß 40 Personen ohnehin in dem einen Fenster keinen Platz hätten. Es ist bekannt, daß das vorige Gesetz ein überflüssiger Ballast der Formalistik war. Das gegenwärtige ist einfacher. Der Entwurf dieses Gesetzes schlägt ein Jahreskontingent in Höhe von 200 000 Hektar vor. Und das ist real. Die Regierung müßte im Jahre 1926 ein Verzeichnis der Güter bekanntgeben, die sie innerhalb von 10 Jahren zu enteignen gedenkt. Thugutt betont, daß das neue Gesetz, das den Besitzern 180 Hektar beläßt,

nur eine Etappe

bedeute, das Ziel dagegen, das man anstreben müßte, sei 15 Hektar. Da aber ein solcher Umbau des Systems in einem Jahre eine allzu große Erschütterung wäre, so könnte man sich mit 180 Hektar einverstanden erklären. Später werden wir, so schloß der Redner, eine weitere Reduktion fordern.

Abg. **Mapóřka** (Ukr. Klub), beklagt sich darüber, daß die Ansiedlung von Militär **nur politische Zwecke** und nicht wirtschaftliche verfolge, er müsse daher dagegen protestieren, daß Land an Soldaten abgetreten wird, und er stelle den Antrag, den Art. 1 des Gesetzes abzulehnen.

Die weiteren Beratungen über das Gesetz wurden hierauf unterbrochen. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Das Durchmarschrecht der Franzosen.

Chamberlains Opposition meldet sich zum Wort.

In Beantwortung der hochpolitischen Ausführungen Chamberlains zum Sicherheitspakt, die wir gestern in einem Bericht der Poln. Telegr.-Agentur wiedergegeben haben, führte

Macdonald,

als Sprecher der Opposition etwa folgendes aus:

„Der Paktvorschlag bringe die Gefahr, daß er England automatisch in den Krieg führe, ohne daß die Lage unter irgendwelchen moralischen oder politischen Gesichtspunkten überhaupt betrachtet werden könne. Chamberlain habe durchaus nicht bloß die Westgrenzen garantiert, denn wer die Westgrenzen garantiere, garantiere die Teilnahme an jedem europäischen Krieg. Es gäbe keine Isolierung der Westgrenzen von allen anderen europäischen Grenzen. **Was würde geschehen, wenn Rußland Polen angreift?** Entweder müsse dann Deutschland Frankreich Widerstand leisten, das das Durchzugsrecht verlangt, oder Rußland, das die Gewährung des Durchzugsrechtes als Kriegsfall ansähe. Wenn Deutschland Frankreich Widerstand leiste, dann sei England in einen Krieg verwickelt, weil Rußland Polen angreife. Das sei unmöglich.

Schließlich komme man dazu, anzunehmen, daß England auch die Berechtigung des Ruhreinbruchs anerkenne. **Es sei völlig klar, daß Frankreich vollkommen freie Hand in Europa habe und daß der Völkerbund nur angerufen werden solle, wenn es so passe.** Er frage, ob alle Streitfragen aus den ins Auge gefaßten Verträgen nach den Satzungen des Völkerbundes verhandelt werden sollen oder nicht? Ob England über die Völkerbundsatzungen hinaus Verpflichtungen übernommen habe? Ob zwei Mächte gegeneinander zu den Waffen greifen könnten, ohne sich an den Völkerbund gewandt zu haben? Das Übereinkommen Chamberlains mit Briand sähe ja ganz so aus, als sei es nur dem Wortlaut nach eine wechselseitige Garantie, in Wirklichkeit aber einseitig gegen Deutschland gerichtet. Auf der einen Seite ständen die Alliierten, auf der anderen Deutschland. Die Hoffnung auf Abrüstung teile er durchaus nicht. Die Entwaffnungsfrage müsse mit der Sicherheitsfrage verbunden werden. Das Schlimmste sei, daß Chamberlain den status quo garantiere. Über die europäischen Grenzen sich auf die Bärenhaut zu legen, sei der reinste Wahnsinn, und er hoffe, daß Chamberlain bei den nächsten Verhandlungen sich auf die im Unterhause geäußerten Ansichten stützen werde. Chamberlain rief hier: „Hört! Hört!"

Darauf sprach

Lloyd George.

Er geht scharf gegen die Unklarheit der Dokumente vor und hielt, teilweise in großer Erregung, die wirksamste Rede des Tages. **Deutschland befände sich vollkommen in der Hand Frankreichs und Englands, und beide könnten mit ihm spielen und es nach Belieben in Konflikte ziehen.** Die Maschinerie des Völkerbundes sei in Gefahr. Außerdem täte man Deutschland großes Unrecht, wenn man es zwingen wolle, den Vertrag von Versailles so anzunehmen, wie er dastände, denn aus dem Begleitbrief aus dem Jahre 1919 an den Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation gehe klar hervor, daß der Versailler Vertrag geändert werden könne, sobald neue Umstände sich ergäben. Es wäre möglich, daß Deutschland den Pakt annähme, aber das wäre kein Beweis für seine Güte, denn Deutschland verfolge damit ganz konkrete Ziele, nämlich die Befreiung Kölns und die Erlangung von Krediten. Wenn es Kredite erhalte und Deutschland seine alte Stärke wiedergewonnen hätte, dann könnte es in ein Arrangement mit Rußland eintreten und die Revision des Versailler Vertrages erzwingen. Jedenfalls könne Großbritannien bei dem Pakt nur verlieren.

In seinem Schlußwort führte

Chamberlain

zur Frage des Durchmarschrechtes im Falle eines russisch-polnischen Krieges u. a. aus, diese Frage würde nach den Völkerbundsatzungen entschieden werden. Ein Durchmarschrecht für Frankreich komme nur in Frage, wenn die Vermittelungsversuche des Völkerbundes abgelehnt worden wären und wenn der Völkerbund die Völkerbundsexekution aufrichte; d. h. mit anderen Worten für Deutschland folgendes: **Polen wird im Falle eines russisch-polnischen Krieges den Völkerbund anrufen. Sollte Rußland die Intervention des Völkerbundes ablehnen, dann würde der Völkerbund die Völkerbundsexekution beschließen.**

Chamberlain führte nicht etwa aus, daß Deutschland in der Lage sein würde, die Einstimmigkeit des Völkerbundrats zu verhindern. Er unterließ dies mit Recht, denn eine solche Möglichkeit würde für Deutschland, im Falle einer russischen Zurückweisung den Fall vor den Völkerbund zu bringen, gar nicht mehr interessieren und gar nicht mehr möglich sein. **Allerdings, fügte Chamberlain hinzu, kein französischer General würde es wagen, das Durchmarschrecht zu verlangen, wenn Deutschland nicht freiwillig seine Zustimmung gebe, und zwar aus mehreren Gründen.** Wenn keine Einstimmigkeit im Völkerbund zu erzielen sei, dann würde natürlich ein Durchmarschrecht nicht in Frage kommen.

Republik Polen.

Ein politischer Prozeß gegen den Referenten des Innenministeriums.

З. **Warschau,** 25. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Heute begann vor dem Bezirksgericht in Warschau der Prozeß gegen den politischen Referenten beim Innenministerium, Jan Maksymczuk, der im November v. J. unter dem Verdachte verhaftet wurde, mit einer russischen Spionin Beziehungen unterhalten zu haben. Der Richter hatte seinerzeit Maksymczuk während der Amtsstunden im Bureau verhaftet, ohne sich vorher mit dem Leiter der politischen Abteilung oder dem damaligen Innenminister Hübner verständigt zu haben. Die politische Polizei hatte auf Befehl des Richters das Bureau und die Akten des Verhafteten geprüft, und zwar gleichfalls ohne Wissen des Vorgesetzten. Sehr charakteristisch war dieser seltsame Fall noch dadurch geworden, daß der Innenminister von der Verhaftung noch lange Zeit nichts gewußt hatte.

Polnisch-tschechische Wirtschaftsverhandlungen.

OE. **Warschau,** 25. Juni. In den Verhandlungen, die in Warschau mit dem tschechoslowakischen Minister Hodza über verschiedene Wirtschaftsfragen, namentlich über die letzten polnischen Zollerhöhungen, geführt wurden, ist eine Verständigung erzielt worden. Man hofft, durch beiderseitige Konzessionen die tschechoslowakische Verstimmung über die neuesten polnischen Zollmaßnahmen zu beheben.

Aus anderen Ländern.

Joffe vom Posten des Gesandten in Österreich abberufen.

OE. **Moskau,** 24. Juni. Das Präsidium des Zentralexekutivkomitees hat Joffe als bevollmächtigten Vertreter des Sowjetbundes in Österreich abberufen und an seine Stelle J. Bersin ernannt. Zu gleicher Zeit wird von der Sowjetpresse die Note Jugoslawiens an die österreichische Regierung mitgeteilt, in der sich die Regierung Jugoslawiens darüber beklagte, daß die kommunistische Tätigkeit verschiedener in Österreich arbeitender Organisationen gegen alle Balkanstaaten, besonders auch gegen Jugoslawien, gerichtet sei. Im Besonderen erklärt die Note, daß die bolschewistische Agitation auf dem Balkan von der diplomatischen Vertretung des Sowjetbundes in Wien unterstützt und durch deren Mitarbeit gefördert werde. Durch die große Zahl ihrer Mitarbeiter habe die Sowjetgesandtschaft in Wien die revolutionären Organisationen, die ein Asyl in Österreich erhalten hätten, gefestigt. Das zeitliche Zusammentreffen der Abberufung Joffes und der jugoslawischen Note legt den Gedanken nahe, daß diese beiden Vorgänge in einem inneren Zusammenhange stehen.

„Tod den englischen Wegelagerern!"

London, 26. Juni. PAT. Aus Peking wird gemeldet, daß der Demonstrationszug, in dem sich 40 000 Menschen, hauptsächlich Studenten und Studentinnen, befanden, vormittags die Straßen mit Transparenten durchzog, die die Aufschrift trugen: „Tod den englischen Wegelagerern!" Gefordert wurde die sofortige Kriegserklärung an England und Japan. Polizei, Gendarmerie und Militärabteilungen schützten die Gesandtschaften und die Häuser, die von Ausländern bewohnt sind. Zu Exzessen ist es nicht gekommen.

Stadtverordnetenversammlung.

Bromberg, 26. Juni.

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde als wichtigster Punkt der Tagesordnung die

Übernahme der Straßenbahn durch die neue Lokalbahn-Gesellschaft

in längeren Debatten erörtert. Der Antrag des Magistrats lautete: Der Magistrat beantragt die Annahme folgendes von ihm am 17. Juni dieses Jahres gefaßten Beschlusses: Der Magistrat beschloß die Annahme des Vertragsprojektes hinsichtlich der Übernahme des Elektrizitätswerkes und der Straßenbahn von der Lokalbahn-Gesellschaft, einer neu zu gründenden G. m. b. H., unter Berücksichtigung der Sachverständigenurteile vom 25. Mai und 8. Juni und der Protokolle der Sitzungen der städtischen Kommission vom 13., 15. und 16. Juni dieses Jahres.

Das Referat über diesen Punkt der Tagesordnung hielt der Stadtverordnete Weymann. Er gab die Grundlinien des Vertrages zwischen der Stadt und der Lokalbahn-Gesellschaft wie folgt an: 1. Der Magistrat erhält 60 Prozent Anteile, die Lokalbahn-Gesellschaft 40 Prozent; 2. die Lokalbahn-Gesellschaft hat jährlich 70 000 Złoty an die Stadt zu zahlen, und das 15 Jahre hindurch. Nach 15 Jahren hat die Stadt das Recht, die Lokalbahn auszuzahlen und das Elektrizitätswerk sowie den Straßenbahnbetrieb selbst ganz zu übernehmen; 3. im Aufsichtsrat erhält die Stadt 6, die Lokalbahn 4 Sitze; 4. die Stadt erhält 5, die Lokalbahn 2 Prozent Dividende; 5. nach Abschluß des Vertrages tritt der Magistrat in Unterhandlung mit dem Kraftwerk Grodek, um Bromberg an den Starkstrom des Kraftwerkes anzuschließen.

Es meldeten sich mehrere Redner zum Wort, die gegen verschiedene Punkte des Vertrages Einwendungen machten. Dr. Nowinski nannte das Elektrizitätswerk und die Straßenbahn Museumsstücke, auch äußerte er sich skeptisch über den Gedanken des Stromanschlusses an das Kraftwerk Grodek. Stadtpräsident Śliwiński wies die Äußerungen zurück. Der Anschluß an Grodek liege durchaus im Bereiche der Möglichkeit, zumal Offerten von dort vorliegen und auch das Projekt einer Überlandzentrale nach Posen bereits erörtert wurde. Auch der Stadtverordnete Pommerenke von der Deutschen Fraktion gab seinen Bedenken gegen den Antrag Ausdruck, da das Elektrizitätswerk sich in schlechtem Zustand befände und auch Reservemaschinen fehlten. Ingenieur Piotrowski gab sodann als Sachverständiger sein Urteil ab. Das Elektrizitätswerk sei in gutem Zustande, ebenso die Straßenbahnanlagen. Falls der Strom aus Grodek bezogen wird, genügen die Anlagen noch für lange Zeit. Auch bei Aufstellung einer neuen Kraftmaschine dürfte das Werk noch durch Jahrzehnte hinaus genügen. Ingenieur Bernarczyk sagte als zweiter Sachverständiger dasselbe aus.

Der Stadtverordnetenvorsteher Ingenieur Janicki verlas sodann einen an den Magistrat in der Angelegenheit der Annahme des Vertrages zwischen Stadt und Lokalbahn gesandten Brief, eine

Stellungnahme der Okazisten gegen die Annahme des Vertrages.

Der Vorstand des Verbandes zum Schutze der Westgrenze (Zarząd Związku obrony kresów zachodnich) in Bromberg richtete darin einen Appell an alle polnischen Bürger, mit einer deutschen Gesellschaft, wie es die Lokalbahn, die Nachfolgerin der A. E. G., sei, keinen Vertrag abzuschließen. Man sollte es zur Liquidation des ganzen Objektes kommen lassen. Kein polnisches Stadtparlament dürfe einen solchen Vertrag annehmen. Die weiteren, ganz unsachlichen in dem Brief enthaltenen Äußerungen, die im wesentlichen in an den Haaren herbeigezerrten oder aus der Luft gegriffenen Vorwürfen gegen die Deutschen bestanden, nahm die ganze Versammlung mit Unwillen auf. Es wirkte peinlich, daß sich in eine Angelegenheit, die für alle Bewohner unserer Stadt von schwerwiegender wirtschaftlicher Bedeutung ist, chauvinistische Gedankengänge eindrängten, die der Sache nur schaden konnten. Und als in dem Brief sogar dazu aufgefordert wurde, selbst vor Gewaltmaßnahmen gegen die Deutschen nicht zurückzuschrecken, rief ein Stadtverordneter spöttisch: „Ja, ja, man sollte sie erschießen!" Man ging über das Schreiben zur Tagesordnung über, das Verlesen weiterer ähnlicher Briefe wurde abgelehnt.

Es wurde beschlossen, in die gemischte Kommission zu den weiteren Verhandlungen drei neue Herren zu wählen. Stadtverordneter Pommerenke von der deutschen Fraktion stellte den Antrag, den Führer seiner Fraktion darin aufzunehmen. Stadtverordneter Simmich von der deutschen Fraktion schlug Herrn Pommerenke vor. Gewählt wurden in die Kommission die Herren Pommerenke, Bejer und Redakteur Fiedler.

Es kam sodann zur

Abstimmung

über die Annahme des Magistratsantrages mit den von Herrn Lewandowski vorgeschlagenen Verbesserungen, in denen gefordert wird, daß der Vertrag mit der Lokalbahn bereits ab 1. Juli in Kraft tritt und daß der Schiedsrichter nicht von dem Landgericht, sondern von der Gewerbe- und Handelskammer ernannt wird. Der Antrag mit den Verbesserungen wurde glatt angenommen.

Es folgte dann ein

dringlicher Antrag des Magistrats,

in dem gefordert wird, daß in der Zeit vom 1. Juli bis 1. September d. J. den Angestellten des Stadttheaters die Bezüge um 25 Prozent gekürzt werden. Der Antrag wurde an die Finanz- und Theaterkommission überwiesen.

Zum Schluß der Sitzung beschwerte sich noch Stadtverordneter Kronenberg darüber, daß Herr Stadtpräsident Śliwiński die meiste Zeit in der Sitzung nicht anwesend sei. Stadtverordneter Banach pflichtete dem bei und erwähnte, daß der Stadtpräsident überhaupt sehr wenig zu haben sei, kürzlich einmal sogar nicht für einen Sejmabgeordneten aus Bromberg.

Die öffentliche Sitzung wurde nach 9 Uhr geschlossen. Es fand dann noch eine

geheime Sitzung

statt, in der Redakteur Teska an Stelle des Stadtrats Wdziękoński, der sein Amt niedergelegt hatte, zum unbesoldeten Stadtrat gewählt wurde.

---

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 146.

Bromberg, Sonnabend den 27. Juni 1925.

Pommerellen.

Von der Graudenzer Ausstellung.

Bereits im Laufe des vergangenen Dienstag, 23. Juni, trafen große Mengen Vieh für die Ausstellung ein. Das neue Anschlußgleis nach dem städtischen Viehhof ist in Betrieb genommen, und es war wohl der erste Zug, der Dienstag nach der Laderampe geschoben wurde. Der Zug zählte fünfzig Wagen. Insgesamt sollen 170 Wagen angekündigt sein, die zur Entladung kommen sollen. Durch das neue Gleis ist die Beschickung der Ausstellung mit Vieh sehr erleichtert. Die Ausstellung hat zwei Haupttore. Das eine liegt an der Rehdenerstraße (Radczynska), während das andere nach der Schleifstraße direkt zu den Viehställen führt. Beide Tore sind Holzbauten mit Bretterverkleidung und Kalkverputz. Mit den Säulen machen sie einen dekorativen Eindruck und ähneln Massivbauten. Aus der Nähe und auch aus entfernten Kreisen traf auch zahlreiches Vieh auf dem Fußmarsch ein. Leider waren noch nicht alle Ställe so weit fertig, daß das Vieh eingestellt werden konnte. Ein Pferdetransport aus dem Kreise Thorn samt seinen Futterwagen mußte so vorläufig auf einem Privatgrundstück untergebracht werden. In der Ausstellung selbst war noch manches unfertig. An der Haupthalle wird mit Hochdruck gearbeitet. Die von der Straße und Ausstellung sichtbaren Seiten des leichten Bretterbaues sind mit Packleinwand bezogen und einem leichten Putz versehen, so daß sie von Nichtkundigen als Massivbauten angesehen werden. Die Rückseiten werden mit Dachpappe benagelt. Die Türhüter und das sonstige Ausstellungspersonal ist mit gleichmäßigen Mützen mit Inschrift versehen. Seit einigen Tagen ist auf dem Platze eine Feuerwache eingestellt. Die Stadt tut für die Ausstellung außerordentlich viel. Sie hat nicht allein einen bedeutenden Zuschuß und eine Garantiesumme bewilligt, sondern gibt auch dem Pächter des Ausstellungsrestaurants den Strom zur Beleuchtung vollständig kostenlos. Viele Aussteller haben einige Hallen, Pavillons oder Zelte errichtet. So hat die hiesige Wagenbaufabrik von Karl Domke einen größeren Bau aufgeführt. Die hiesige Maschinenfabrik Ventzki, die jetzt den Namen „Unja" führt, hat den von früheren Ausstellungen der D. L. G. bekannten Eiffelturm auf ihrem Stande aufgebaut. Daneben bemerkt man den Stand der Maschinenfabrik Peters in Culm, die auch zu der Unja-Gesellschaft gehört. Die bekannte Drahtgeflechtfabrik von Huth in Culm, die als Spezialität Zäune und Tore für Friedhöfe ausführt, zeigt eine größere Kollektion ihrer Fabrikate. Die Befürchtung, daß der umfangreiche Platz für die Ausstellung zu groß sein würde, hat sich nicht bestätigt. Die Anmeldungen liefen, besonders in letzter Zeit, noch sehr zahlreich ein, so daß der Platz kaum ausreicht. Nicht in allen Fällen erhielten die Aussteller so viel Raum angewiesen, wie sie bestellt hatten. In manchen Fällen erwies sich auch die Form des Platzes zur Aufstellung des angemeldeten Gutes wenig geeignet. Es sind das wohl aber Umstände, mit denen bei jeder Ausstellung gerechnet werden muß.

Die großen Firmen der landwirtschaftlichen Maschinenbranche sind am zweiten Eingange plaziert. Neben dem Haupteingang befindet sich ein Häuschen zum Fahrkartenverkauf. Sehr praktisch hat man an den Seiten die Abgangszeiten der Züge nach den verschiedenen Richtungen angegeben. Eine große Ausstellungsuhr wurde am Eingang auf einer Säule montiert. Durch die hiesige Firma Bilawski wurde in der Nähe des Einganges auch ein Springbrunnen aufgestellt, der für eine große Parkanlage praktische Verwendung finden dürfte. Er sieht sehr frisch fertiggestellt aus. Große Rasenflächen bemerkt man auf dem vorderen Teile des weiten Ausstellungsgeländes. Besonders die Stadtgärtnerei hat schöne Rasenflächen mit Pflanzengruppen hergestellt. Im hinteren Raume sind die zahlreichen Baracken für die Tiere erbaut: Geflügel, Schweine, Rinder, Pferde und Schafe. Ein Teil der Buchten ist noch nicht besetzt. Eine besondere Baracke mit ca. 20 Ständen ist für Beschäler des Landgestüts Stargard errichtet. An der Seite nach der Kaserne bemerkt man eine Anzahl kleinerer und größerer Zelte. Wandervögel haben dort ihr Heim aufgeschlagen. Sie werfen Gräben auf, um ihr Mittagessen abzukochen. Dort erfreut auch die Kollektion der Forstpflanzen, hauptsächlich aus Kiefern bestehend, den Pflanzenliebhaber. Jede Pflanze ist mit dem botanischen Namen bezeichnet, daher ist die Anlage sehr instruktiv. Außer der Forstverwaltung hat auch die staatliche Baumschule Lissowitz (früher Templin gehörig) Pflanzenmaterial ausgestellt. Die verschiedensten Arten Obstbäume jüngerer Jahrgänge sind dort zu sehen.

Graudenz (Grudziądz).

26. Juni.

* **Autobusverkehr Bahnhof—Ausstellung.** Ab 27. Juni verkehren während der Dauer der Ausstellung die städtischen Autobusse anstatt bis Rudnik in der Zeit zwischen 10 Uhr vormittags und 7 Uhr abends vom Bahnhof zum Ausstellungsplatz und zurück, allerdings nur von und zu den Zügen. In der anderen Zeit werden die Autobusse vom Ausstellungsplatz bis zur Straßenbahnhaltestelle in der Radzyńska fahren. Preis: Bahnhof—Ausstellungsplatz 30 gr, Straßenbahn-Endstation— Ausstellungsplatz 20 gr. *

* **Aus Anlaß des verstärkten Wagenverkehrs** während der Ausstellung wendet sich die Verwaltung der städtischen Straßenbahn an die Bevölkerung der Stadt, sowie die Wagenlenker und Chauffeure mit der Bitte, daß sie nach Möglichkeit diejenigen Straßen zur Fahrt benutzen möchten, in denen keine Straßenbahngleise sich befinden. *

A. **Von der Weichsel.** Graudenz scheint Sammelstelle der Weichselflotte zu werden. In der letzten Zeit liegen täglich unterhalb der großen Sandbank bis zu zehn große Fahrzeuge. Die Dampfer nehmen gewöhnlich Kohlen ein. Am Mittwoch kam der Seitenraddampfer „Stefan Konarski" mit einem Schleppzuge stromauf, und dampfte bald weiter. Der Dampfer „Kopernik" liegt noch am Ladeufer. Nachmittags kamen zwei bordseits verkoppelte Fahrzeuge, mit Waldfaschinen beladen, stromab getrieben. *

d. **Remontemarkt.** Am Donnerstag fand hier ein Remontemarkt statt. Es waren ca. fünfzig Pferde hauptsächlich von Züchtern aus den Kreisen Graudenz, Culm und Schwetz gestellt. Angekauft wurden ca. zehn Pferde. Der höchste Preis war 900 zł. U. a. verkauften je einen Remonten die Herren H. Goertz-Gr. Lunau, Tiahrt-Culm-Roßgarten, Knels-Schöneich, Kerber-Jamrau und zwei Stück Dr. von Koerber-Koerberrode. *

□ **Pferdeversteigerung.** Am Sonnabend um ein Uhr findet auf dem städtischen Viehhofe eine Versteigerung von Zucht- und Wagenpferden statt. Es sind darunter auch Beschäler. Die Pferde werden von Mitgliedern des Pommerellischen Stutbuches gestellt. *

d. **Von Neubauten** hat man in der Stadt seit Kriegsbeginn wenig gesehen. Nur hin und wieder mußte wegen Altersschwäche ein altes Haus abgebrochen werden. Im Laufe der Jahre ist bereits eine ganze Anzahl, besonders kleinere Gebäude, auf diese Weise verschwunden. Jetzt wird von einem Hause in der Unterbergstraße das Dach abgetragen. *

e. **Nicht gemeldet.** Eine hiesige jüdische Handelsfrau wollte von der Polizei einen Personalausweis haben, um eine Reise nach Danzig unternehmen zu können. Auf dem Meldeamt wurde ihr gesagt, daß sie nicht polizeilich gemeldet sei und daher auch keinen Ausweis bekommen könne. Die Frau wohnt aber schon über 30 Jahre in der Stadt und betreibt hier einen Handel. *

□ **Keine Johannisfeier.** Infolge der starken Kraftaufwendung für die Ausstellung ist in diesem Jahre die Johannisfeier vollständig ausgefallen. Am Johannisabend lag das Weichselufer, wo in den Vorjahren viel Trubel war, völlig dunkel und leer. Die Ausstellung soll alles ersetzen. *

e. **Der Wiesenweg** führt von der Rehdener Straße (Radczynska) am Bahnhof entlang nach der Militärrampe und weiter nach Tusch (Tuschewo). Da der Weg über mooriges Gelände führt, war er besonders bei nasser Jahreszeit fast unpassierbar, und selbst leere Wagen blieben in den tiefen Löchern stecken. Ein größeres gewerbliches Unternehmen, die Westpreußische Weidenverwertungsgenossenschaft, mußte hauptsächlich deshalb ihren Betrieb einstellen, weil das Heranschaffen der Rohstoffe mit zu hohen Kosten verknüpft, und Bahnanschluß damals nicht zu erreichen war. Die Stadt weigerte sich, die Straße festzulegen, und da sie damals nur gering, und nur einseitig bebaut war, konnten die Anlieger die Straßenbaukosten nicht aufbringen, und so wurde daher nichts an der Straße getan. Auch der Militärfiskus, der an der Straße seine lange Verladerampe hat, zeigt an der Festlegung der Straße kein Interesse. Während des Krieges mußte man durch Beschotterung mit Ziegelbrocken die Straße passierbar machen. Obgleich sie inzwischen weiter bebaut worden war, hatte man nichts zur Verbesserung getan. Neuerdings wurden von der Bahn mit Lastautos Schlacken herangefahren und eingeebnet. Darüber kam eine Kiesschicht und dann fuhr die Dampfwalze darüber. Die Straße ist wesentlich besser geworden. *

* **Jäher Tod.** Am Mittwoch nachmittag 2 Uhr stürzte in der Lipowa der 35jährige Antoni Lange aus Kl. Tarpen plötzlich nieder und blieb bewußtlos liegen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er um 6½ Uhr verschied. Die Todesursache ist vermutlich Herzlähmung. *

*

Graudenzer Fahrplan.

Abfahrende Züge nach:

Laskowitz: 3.29, 3.47, 5.37, 7.11, 10.30, 13.25, 16.17, 20.00, 23.04
Jablonowo: 0.43, 1.34, 3.03, 5.40, 8.20, 13.08, 16.20, 19.45
Thorn: 0.40, 5.31, 16.25, 20.30.
Garnsee: 5.31, 17.00, 19.00

Ankommende Züge von:

Laskowitz: 0.34, 1.22, 2.51, 7.34, 8.59, 12.52, 16.05, 19.14, 22.19
Jablonowo: 3.19, 5.26, 6.56, 10.23, 16.07, 2.56, 23.39. 3.37
Thorn: 2.22, 7.42, 12.49, 18.38
Garnsee: 8.04, 12.22, 22.02

Thorn (Toruń).

—* **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich auf dem Hauptbahnhof. Beim Rangieren geriet der 33jährige Schaffner Bronisław Włodarski aus Rudak unter die Räder eines Waggons, wobei ihm ein Bein oberhalb des Knies abgefahren wurde. Der Schwerverletzte wurde in das Diakonissenkrankenhaus gebracht. **

—* **Wegen Aufhetzung der Landarbeiter zum Streik** wurde ein Jan Cyrankowski von der hiesigen Strafkammer zu drei Tagen Arrest verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 9 Monate Gefängnis beantragt. C. hatte als „Instrukteur" einer sozialistisch-kommunistischen Organisation die Arbeiter der Güter Rybiniec, Stolno, Trzebskie pole und Wichorze zum Streik aufgehetzt und mehrere Arbeitswillige mit Gewalt gezwungen, zu streiken. **

—* **Zu dem Raubüberfall** auf den Inowrocławer Fleischer Kazimirski ist zu melden, daß K. seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Die Polizei verhaftete zwei verdächtige Personen, die kurz vor der Tat mit K. zusammen gesehen worden waren. **

—dt **Ein vielversprechender Jüngling** ist der 16jährige Kaufmannslehrling Stefan Z., der im Tabak- und Briefmarkengeschäft von Krzyżanowski in der ul. Żeglarska (Seglerstr.) beschäftigt war. Der Chef stellte seit längerer Zeit fest, daß der Vorrat der Tabakerzeugnisse und der Briefmarken zwar stark abnahm, aber sehr wenig in die Kasse kam. Daher zählte er vor Zeugen den Kassenbestand von 105 zł auf und notierte kurz den Warenbestand. Durch Eingeweihte ließ er dann größere Einkäufe machen, und nach einer Stunde nahm er eine Revision der Kasse vor. Resultat 105,60 zł. Der Rest befand sich in der Tasche des „ehrlichen" Lehrlings. Dieser gestand später auf der Polizei, allmählich ca. 3000 zł unterschlagen zu haben; leugnete aber, die Briefmarken (ca. 7000 zł an Wert) entwendet zu haben. Das Geld verbrachte er mit Dämchen in lustiger Gesellschaft. **

—* **Briesen** (Wąbrzeźno), 25. Juni. Seit geraumer Zeit mehren sich die Diebstähle von lebendem Inventar im Landkreise, ohne daß es bisher gelang, in einem der Fälle den Dieb zu ermitteln. So wurde wiederum kürzlich einer Besitzerswitwe in Czapla des Nachts die beste Kuh aus dem Stall gestohlen; Wert ca. 350 zł.

er **Culm** (Chełmno), 24. Juni. Der heutige Mittwochswochenmarkt war im ganzen gut beschickt. Für Butter wurde 1.40—1.80 verlangt und auch gezahlt; Eier 1.30—1.50, Blumenkohl 60—1.00, Spargel 80—1.20, alte Kartoffeln (Ztr.) 4—5, Aale 1.20—1.50, Schleie 1.00, Hechte 1—1.10, Barse 80—1.00, alte Hühner 2—4, junge (Paar) 3—4, Tauben 1.20—1.50. — Ein junger Mensch, dem der linke Arm fehlte, ging von Haus zu Haus betteln. Er erregte das Mitleid der Angesprochenen und erhielt reichliche Geldgaben. Als er bei dieser Gelegenheit auch die Wohnung des zweiten Polizeikommissars Krziezichowski betrat und um eine Gabe bat, frug dieser ihn nach seinen Papieren und bei welcher Gelegenheit er den Arm verloren habe. Der Mann sagte dann dem Beamten, der Zivilkleider trug, daß ihm der Arm im Krankenhause in Culmsee abgenommen worden sei und er Stycz heiße; seine Papiere führe er bei sich in der Rocktasche. Als der Beamte darauf den Rock aufknöpfte, da kam auch der linke Arm zum Vorschein, nur keine Papiere. Der Jüngling wurde sofort verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Thorn übergeben. — Dem Besitzer Alois Wisniewski in Paparzyn wurde eines Nachts der vorigen Woche im Garten aufgehängte Wäsche im Werte von 100 zł gestohlen. — In Kisin (Grzyn) wurden dem Rittergutsbesitzer Paczkowski mehrere Pflüge vom Hofe entwendet.

* **Dirschau,** (Tczew), 24. Juni. Über eine Kindesaussetzung berichtet das „Pommerell. Tagebl.": In dem Flur eines Hauses in der Schefflerstraße wurde am Montag gegen Abend ein kleines, etwa 2½jähriges Mädchen angetroffen, das über ihre Herkunft keine Angaben machen konnte und daher von Einwohnern der hiesigen Polizei übergeben wurde. Wie wir hierzu erfahren, ist das Kind wahrscheinlich von einer etwa 26jährigen weiblichen Person, die noch ein zweites, jüngeres Kind im Alter von ca. 1¼ Jahren mit sich führte, hier zurückgelassen worden. Diese junge Frau resp. Mutter erschien nämlich bereits am Sonnabend in unserer Geschäftsstelle mit den beiden nett und sauber gekleideten Kleinen und gab ein Inserat auf, daß diese zwei Kinder zu vergeben sind. Die gleichfalls besser gekleidete Frau bemerkte auf eine Anfrage, daß sie aus dem Freistadtgebiet ausgewiesen sei. Sie ist dann auch noch am Sonnabend und noch am Montag im Wartesaal des hiesigen Bahnhofs gesehen worden. Nachdem sie das ältere Kind, wahrscheinlich in größter Not und Bedrängnis, sich selbst überlassen hat, ist sie mit dem jüngeren Kinde dann anscheinend nach einem bisher unbekannten Ort verschwunden. Das zurückgebliebene Mädchen mußte durch das hiesige Armenamt in Pflege gegeben werden.

h **Górzno,** Kr. Strasburg, 23. Juni. Die täglichen Niederschläge werden hier vielen Landleuten schon unbehaglich, denn sie haben teilweise Klee und Heu abgemäht und können es nun nicht trocken bekommen. Das Abgemähte ist schon widerwertig geworden, aber es kann noch dazu kommen, daß der Klee völlig verfault. Auch das Gras bleicht aus und hat den schönen Duft verloren. Dagegen leistet der Regen für die Sommerung, Hackfrüchte und Gemüse gute Dienste.

* **Konitz** (Chojnice), 24. Juni. Die gefährliche Drehorgel. Unter dieser Spitzmarke schreibt das „Konitzer Tageblatt": „Im hiesigen „Dziennik Pomorski" finden wir folgende humorvolle Notiz, die unsere deutschen Leser wohl interessieren dürfte: „Deutsche Lieder auf der Drehorgel des Karussells!!! Auf dem hiesigen Platz Piastowski befindet sich ein Karussell, dessen Besitzer es nicht für angebracht hält, die deutschen Lieder wie: „Mit dem Säbel in der Hand fürs Vaterland!" usw. aus dem gefährlichen (!) Instrument zu entfernen. Vielleicht wird die hiesige Polizei in diesem Falle entsprechende Schritte unternehmen. Obgleich die Musik international ist, dürfte man wohl der Ansicht sein, daß kein Staat das Singen von Liedern nach dem Muster: „Deutschland, Deutschland über alles!" gestatten wird." (Man sollte die staatsfeindliche Karussellorgel doch einfach einsperren oder ihr die Puste abdrehen. Wo ist denn der Westmarkenverein? — Red.)

* **Mewe** (Gniew), 23. Juni. Am vergangenen Sonntag veranstaltete die hiesige „Liedertafel" (nach zweijähriger Unterbrechung) wieder eine Sängerfahrt nach dem auf dem hohen Weichselufer wundervoll gelegenen Fiedlitzer Walde. Außer drei laubgeschmückten Leiterwagen, auf denen die Sänger und die Jugend Platz gefunden, bildete eine Reihe von Privatfuhrwerken den stattlichen Wagenzug, der nach 1½stündiger Fahrt an seinem Ziel anlangte, wo sich auch zahlreiche deutsche Familien der benachbarten Ortschaften eingefunden hatten. Dann fand bei hellem Sonnenschein unter bewährter Führung eine gemeinsame Waldwanderung statt, die herrliche Ausblicke auf das hochragende Neuenburg und über die jenseitige Niederung auf Marienwerder und das ferne Graudenz bot, und zweimal am Schmid-Denkmal durch den Vortrag vierstimmiger Volkslieder und Chöre wirkungsvoll unterbrochen wurde. — Noch eine einstündige Erholungspause unter dem schützenden Dach der Veranda des Gasthauses, während deren auch die tanzfrohe Jugend noch zu ihrem Rechte kam, dann ging's wieder heim in fröhlicher Rückfahrt.

tz. **Aus dem Kreise Schwetz,** 25. Juni. In der letzten Zeit machten sich in einigen Ortschaften der Schwetz-Neuenburger Niederung unbekannte Blumenliebhaber insofern unangenehm bemerkbar, als sie Rosen und andere Blumen nachts entwendeten. Ein durch diese Liebhaberei geschädigter Rosenbesitzer legte sich mit seinen Leuten in einer der letzten Nächte auf die Lauer. Als bald der Tag grauen wollte, faßte man in den Blumengärten einen Mann ab. Natürlich wollte er mit der Blumenliebhaberei nichts zu tun haben. Er wollte nur ein ganz harmloser Schmuggler sein, dem die Grünen wegen einiger „evangelischen" Zigaretten auf der Fährte waren. Um diesen zu entkommen, habe er sich im Rosengarten versteckt. Das alles fand aber keinen Anklang, der erzürnte Rosenbesitzer hielt den Mann fest und brachte ihn zur Polizeiwache nach Graudenz, die ihn als einen Graudenzer Bürger aus der Culmerstraße identifizierte. Später fand man, im Garten versteckt, einen Korb mit verschiedenen Schnittblumen, die der angebliche Schmuggler aus einem Garten in Sanskau nachts geholt

hatte. Vorläufig hat man seitdem von Blumendiebstählen nichts mehr gemerkt.

h **Strasburg** (Brodnica), 23. Juni. Im Zeichnungssaale des Gymnasiums findet bis zum 28. d. M. eine Ausstellung von Bildern, Zeichnungen und Handarbeiten des Professors Anastazjewski und seiner Schüler statt. Der Ertrag der Eintrittsgelder ist für die Bibliothek bestimmt.

Tucheler Zünfte in alter Zeit.

Der Bäckergilde wurde ihre Werkrolle auf Antrag der Meister des Gewerks vom Bürgermeister und dem Rat der Stadt am 28. März 1659 gegeben und am 20. Oktober 1678 vom König Johann III. von Polen bestätigt. Es müssen damals rauhe Zeiten gewesen sein, denn in der Werkordnung für die Bäckerzunft, die 31 Artikel umfaßt, kommt unter Punkt 12 folgender Passus vor: „Kein Mitbruder soll mit einem Messer versehen in die Zunft kommen bei Strafe von zwei Gulden, und wenn sich einer damit versehen und sich damit an den andern Mitbruder machen sollte, verfällt er in eine Geldstrafe von einem Gulden und zwei Pfund Wachs.

Die ihrem Wortlaut nach unbekannte Rolle der Schneiderinnung datierte vom Jahre 1571; das Schuhmachergewerk besaß eine im Jahre 1660 ausgestellte Urkunde; die in den Archiven des Magistrats noch erhaltene Rolle der Töpfergilde ist von Friedrich dem Großen im Jahre 1776 ausgestellt.

Am Ende des 18. Jahrhunderts gab es noch die Bierbrauerzunft und das Tuchmachergewerk. Die Bierbrauerzunft besaß eine alte, von ihrem Stifter König Sigismund August im Jahre 1547 gegebene Werkordnung. Diese lautet: „Im Namen des Herrn, Amen. Zum ewigen Gedächtnis der Dinge. Damit das Gedächtnis der verhandelten Dinge nicht verloren gehe, pflegt solches in schriftlichen Urkunden verfasset zu werden. Dahero denn Wir Sigismundis von Gottes Gnaden König von Polen den Vorteil dieser Stadt wahrnehmen wollen, so haben wir resolviret, in derselben ein Kollegium oder eine Bruderschaft der Bierbrauer zu stiften, und stiften solche durch gegenwärtigen Brief. Zu dessen aller Beglaubigung und Gezeugnis ist Unser Insiegel hierunter angehangen. Gegeben Peterkau Dienstag am Feste der Transportierung des hl. Stanislaus im Jahre des Herrn 1547, unserer Regierung aber im 41ten." Nach der Werkordnung durfte niemand in der Stadt, der nicht zur Bruderschaft gehörte, Bier brauen. Jeder Aufzunehmende mußte zehn Mark Preußisch erlegen und zwei Talerte-Scheiben-Wachs geben; nach der Aufnahme mußte er ein Gastmahl ausrichten. Auch mußte er seine Waffe haben, nämlich einen zweischneidigen Soldatendegen, eine Muskete und eine Armbrust, deren er sich zur Verteidigung der Stadt zu bedienen hatte.

Daß die Bierbrauerzunft ihre verliehenen Rechte wahrte, beweist ein Prozeß, den die Bruderschaft im Jahre 1585 gegen den Starosten von Tuchel Mathias Zalenski (1569—1602) anstrengte. Die Starosten durften nur für ihren eigenen und ihres Gesindes Bedarf brauen, auf keinen Fall aber den Bierschank unterhalten oder Krüge mit ihrem Gebräu verlegen. Aber Zalenski kehrte sich an die gegebenen Verordnungen nicht im geringsten. Er hatte im Gegenteil außer dem auf dem Schlosse Tuchel befindlichen Brauhaus noch ein anderes in Kosabude errichtet, betrieb den Bier- und Branntweinausschank in großem Maßstabe und zwang, um seinen Getränken größeren Absatz zu verschaffen, die Krüger der Umgegend, ihr Bier nicht von der Stadt, sondern von ihm zu beziehen. Um ferner den Städten das Bierbrauen unmöglich zu machen oder doch zu beschränken, verbot er den Landleuten bei 10 Mark Strafe, Gerste zum Verkauf nach der Stadt zu bringen, und zwang sie, diese nach seinem in Kosabude belegenen Brauhaus zu fahren. — Die Tucheler ließen sich das alles lange gefallen; schließlich wurde die Sache doch zu arg; sie verklagten den Starosten beim König Stephan Bathory und forderten 2000 Floren Schadenersatz. Der König entschied zugunsten der Stadt und erließ gegen den Starosten am 29. August 1585 zwei Erkenntnisse.

Die Rolle des Tuchmachergewerkes ist jedenfalls auch von Friedrich dem Großen gegeben, und bei dem großen Brande am 8. April 1811 verloren gegangen. Bemerkt sei, daß im Jahre 1805 in Tuchel 21 Tuchmeister ansässig waren, die aus 663 Stein Wolle Tuch im Werte von 9862 Taler anfertigten. Die Tuchweberei wurde in Tuchel vernichtet durch die vom Wiener Kongreß im Jahre 1815 im Südosten gezogene Grenzlinie, durch welche Westpreußen und Posen von Polen und Rußland, ihren bisherigen Absatzlanden, getrennt wurden.

Lz.

Przymusowa sprzedaż.

W sobotę, dnia 27 czerwca 1925 r., o godz. 11 przepoł. będę sprzedawał w **Bydgoszczy,** przy ul. Dworcowej 72 w firmie **Hartwig,** na podwórzu najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 kredens składający się z 2 części, 1 kanapę pluszową skład. się z 4 części, 1 bufet skład. się z 4 części, 1 stół podstawa i płyta, 10 krzeseł, 2 fotele. 3 portjery, 1 lampę, 1 dywan i 1 postument.
Przedmioty są dębowe i prawie nowe.

Preuschoff,
kom. sądowy w Bydgoszczy. 7871

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 28. Juni 25. (3. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11 Uhr: Fr.-T. Der Kdr.-Gottesdienst fällt aus. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Wurmbach.
Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Hesekiel. 11½ Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale.
Christuskirche. Vm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach. Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst.
Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Jugendbund u. Erbauungsstunde fallen aus.
Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr: Lese-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. Freitag, abds. 7½ Uhr: Bibelstunde, Pf. Paulig.
Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2: Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr: Jugendbundstde. 5 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.
Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.
Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.
Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Nchm. 4 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein, Montag, nachm. 3 Uhr: Missionsfest im Trischiner Walde.
Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kindergottesdienst. Nachm. ½5 Uhr: Versammlung der Frauenhilfe. Mittwoch, abends ½8 Uhr: Bibelstunde.

Heirat

Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, darum suche ich einen **Lebensgefährten.** Herren in sich. Stellg., intell. u. solide, finden ein gemütliches Heim. Offert. unter **W. 5189** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Arme, strebsame Waise anfangs dreißig, möcht. da es ihr an gänzlicher Herrenbekanntsch. fehlt ält. Herrn od. Witwer zw. spät. **Heirat** kenn. lernen. Off. unt. O. 5172 an die Geschäftsst. d. Z.

Alleinsteh. Frau 34 J., ev., m. gemütl. eingerichteter Wohng., wünscht einen intell., tüchtig. Herrn zwecks **Heirat** kenn. zu lern. Offert. unter **B. 5188** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Geldmarkt

1000 zł zu vergeb. Off. b. Ang. der Sich. u. Zinsen unt **R. 5176** a. d. Gschst. d. Z.

Stellengesuche

Tüchtiger, erfahrener **Oberinspektor** erste Kraft, mit prima Zeugnissen und Empf., aus größerer intensiv. deutsch. Wirtschaft, sucht **Dauerstellung,** wo spätere Heirat möglich. Offert unter **U. 7677** an die Gst. dies. Ztg.

Landwirtschaftlicher **Beamter** 36 Jahre, Gymnasialabiturient, 16j. Praxis, ledig, Poln. in Wort und Schrift, tadellose Zeugn., augenblickl. in Stellg. bei Verwandt., sucht vom 1. Juli od. später Stellung als **1. oder alleiniger Beamter.** Offert. unt. **H. 7842** a. d. Gst. d. Ztg.

Hilfslehrer evgl., poln. Staatsb., vom Lande, sucht Stellung als 7926 **2. Beamter od. Eleve** auf einem Gut. Angeb. zu richten an **Janz, Sumowo,** poczta Najmowo, pow. Brodnica.

Deutsch. jg. Mann, ev., 24 Jhr. alt, polnischer Staatsangeh., militärfrei, diplomiert f. poln. Sprachstud., gewandt i. poln. Handelskoresp. (Klagen, Gesuche etc.) u. Buchführungskennt. sucht Stell. ab 1. 7. 25 als **Uebersetzer** oder **Korrespondent.** Gefl. Angebote, auf welche nur pers. Vorstellung in der Zeit vom 1.—3. 7. 25, zwecks evtl. Examinierens erfolgt, erbeten an 5 58 **W. Freyer, Gniezno,** ul. 3-go Maja 56.

Perfekte **Stenotypistin** mit Abrechnungswesen vertr., der poln. Spr. nicht mächt., s. Stellg. per 1. Juli oder sp. als **Privatsekretärin.** Off. u. **B. 5070** a. d. Gst. d. Z.

Gepr. Kinderpflegerin sucht Stellung. Off. unter **O. 7909** an die Gschst. **A. Kriedte,** Grudziądz.

Hausmädchen mit gut. Zgn., beider Sprachen mächt., sucht Stellg. in ein. besseren Haushalt. Off. an 5191 **E. Wiśniewska, Chełmża,** Mickiew. 29.

Offene Stellen

Junger **Landwirt** (Nähe Bbg.) tüchtig u. zuverl., Poln. in Wort u. Schrift mächtig, sof. od. spät. ges. Gefl. Off. u. **S. 7936** a. d. Gst. d. Z.

Suche zum 1. August **Feldbeamten** und 1. September **Hofbeamten.** Gute Zeugnisse Vorbedingung. 7878 **Henatsch, Rittergut Kobyły (Stuthof),** pow. Chełmno, p. Małe Czyste.

Jg., zuverl. Mann für seine 300 Morgen Niederungswirtschaft sucht von sogl. od. 1. 8. **Stammer, Janowo,** 7925 pow. Gniew.

Jüngerer **Wirtschafts-Assistent** z. 15. Juli ges. Meld. m. Lebenslauf u. Zgn.-Abschr. erbittet 5126 **Dom. Osowiec** p. Strzelewo, pw. Bydg.

Gesucht w. deutscher evangelischer **Student oder Gymnasiast** auf 1 Jahr für Untertertianer z. Unterricht in den Nebenfächern auf's Land. Angebote unter **U. 7766** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche einen tüchtigen **Schmied oder Schlosser** der eine Werkstatt mit Gesellen u. Lehrlingen führen kann. Nur eine gute Kraft wird verlangt. 7903 **Carl Erdmann, Krynia.**

Chauffeur für 1½ Tonn.-Lastauto gesucht. 7912 **Schweizerhof,** Sp. z ogr. odp., Bydg., Jackowsk. 25/27.

Tüchtiger **Klempnergeselle** für Bauarbeit findet dauernd. Beschäftigung freie Verpflegung und Logie. **Hugo Bilz,** Klempnermeister, Janówiec pow. Żnin.

Tücht. Bäckergeselle (mögl. Holzofenarbeit.) verlangt **Barth,** ulica Warszawska 21.

Fräul. k. in 14-tägig. Kurs. d. **Glanzplätterei** unt. Garant. grdl. erlrn. Stund. k. selbst gewählt werd. **Sniadeckich 15/16,** 2 Tr., Vorderhaus. 5202

Geschickt. jg. Mädchen k. Wäschenähen erlern. geg. kl. Hilfe i. Haush. b. monatl. Verg. **Wäsche-Atelier,** Jagiell. 7, I. 5201

Gesucht w. ab 1. Juli evtl. später für großen Landschloßhaush. tücht. **Wirtin** die in feiner Küche, Einwecken, Schlachten, sowie Geflügelzucht durchaus erfahren sein muß. Angebote mit Zeugnisabschrift. unt. **B. 7767** an die Gschst. dieser Zeitung.



Ein Schuh ohne Berson ist ein grober Toilettefehler!

Sie werden sicherlich einen Menschen, der in einer Krankenstube, in der Kirche oder im Theater laut spricht, für taktlos halten. Haben Sie aber bedacht, wie oft Sie selbst durch Ihre laut klappernden Lederabsätze unangenehm aufgefallen sind, oder wie oft Sie sich über eine solche Störung durch andere ärgerten? Tragen Sie **Berson Gummiabsätze** und **Gummisohlen,** verlangen Sie dies auch von Ihrer Umgebung, und Sie werden sich und Ihren Mitmenschen viel Ärger ersparen. Geräuschloses Gehen ist aber nicht der einzige Vorteil und Zweck der **Berson Gummiabsätze** und **Gummisohlen.** Vor allem gibt **Berson** einen federnden, elastischen Gang, der die Nerven schont und die Füße auch bei längerem Gehen nicht ermüdet. Ein weiterer, nicht zu unterschätzender Vorteil ist auch, daß die Verwendung von **Berson Gummiabsätzen** und **Gummisohlen,** welche im Vergleich zu Leder eine mehr als dreifache Haltbarkeit besitzen, eine große Ersparnis bedeutet. Unterlassen Sie es daher nicht, Ihre Schuhe zu bersonisieren, d. h. mit **Berson Gummiabsätzen** und **Gummisohlen** zu versehen! Ein Schuh ohne **Berson** ist ein unvollkommenes Ding, etwa so, wie ein Hemd ohne Kragen.

BERSON

ist angenehm zu tragen, dauerhafter und billiger als Leder.

Gesucht zum 1. 7. od. 15. 7. tüchtige, jüngere **Wirtin** Geh.-Anspr., Zeugn. u. Bild einsenden an 7932 **Frl. Kujath-Dobbertin Dobrzyniewo,** powiat Wyrzysk.

Gewandt. Mädch. m. gut. Zeugn. u. Kochkenntn. für 1. Juli ges. **Sw. Trójcy 22a, II, r.**

Junges, anständiges **Hausmädchen** gesucht. Off. u. **B. 5174** an die Gst. dies. Ztg.

Ehrliche, saubere **Aufwärterin** w. verl. 5195 **Dworcowa 20, 1 Tr.**

An- u. Verkäufe

Geschäfts-Grundstück in bester Geschäftslage, zu jed. Geschäft passend, mit Speicher u. reichl. Nebengelaß, mit beschlagnahmefreiem Laden u. Wohng., preiswert zu verkauf. Anzahlg. ca. 6000 Reichsmark. 7861 **Darlehnskassenverein Bischofswerder Westpr.**

Ein Haus im Zentrum d. Stadt, Gdańska, Dworcowa, Mostowa, Stary Rynek, Długa, zu kaufen ges. Offert. unter **A. 5006** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Hausgrundstück in einer Geschäftsstadt an der Ostbahn in Deutschland gelegen, evtl. mit freiwerdend. Wohnung, 17 000 bis 20 000 Mark Anzahlg. zu verkaufen. Kapitalanlage, da größeres Objekt. Meldg. Off. unt. **P. 7757** an d. Ztg.

Achtung! **Deutsche Optanten!** Suche **Grundstück** von 20—30 Morgen zu kaufen, evtl. eine **Werkstatt für Schlosserei** m. oder ohne Maschinen **einzutauschen.** 7902 **W. Czerwinski, Marienwerder,** Niedertorstraße Nr. 9.

Suche eine 5192 **Drogerie** zu kaufen. Angeb. an **A. Chromecki, Golub,** Pomorze.

Suche ein gutgehend. **Galanteriegeschäft** Kleinstadt, mit anlieg. Wohnung, zu kaufen. Angebote an 5193 **A. Chromecki, Golub,** Pomorze.

Mehrere ältere **Arbeits-Pferde** stehen preiswert zum Verkauf. 5141 **Preuß & Wolff,** Handel koni, Bydg., Dworcowa 47. Telefon 355.

Wachsam., stubnreein **Hund** zu kaufen gesucht 5155 **Libelta 12, hochprt.**

Zu verkaufen 1 sechssitziger **Jagdwagen** leicht fahrbar, grau ausgeschlagen, gelb gestrichen, **so gut wie neu** 1 Dresdener **Halbverdeck** blau, elegant, **sehr gut erhalten.** Näheres **„Wilka"** Grudziądz, Rynek 11.

Rollwagen gut erh., Tragkr. 15—20 Ztr., zu kaufen gesucht. Off. unt. 6045 an Annoncen-Expedit. **C. B. „Express".**

Kinderwagen gr. Auswahl in Weltmarke „Premier" und inländisch., auf Abzahlungen empfiehlt 7934 **P. Bytomski,** ulica Dworcowa 15.

Suche zu kaufen neu od. gebr., gut erh., betriebsfähig 7920 **Gleichstrom-Dynamo** als Lademaschine, 110 Volt, ca. 5-8 Kilow. **Paul Seler, Poznań,** ul. Przemysłowa 23.

Achtung, Landwirte!

Den verehrten Herren Landwirten hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, daß die Fa.

Fr. Krzymiński, Nakło, Rynek 65

vom 1. Juli 1925 ab unter meiner Leitung

Schaf-Wolle 7897

in **Kauf** nimmt oder gegen **Wollgarne, Leinen und Wollstoffe eintauscht.** Durch langjährige Fachkenntnisse und Tätigkeit in dieser Branche wird es mir möglich sein, den verehrten Herrschaften nur beste Ware zu bieten und prompt und reell zu bedienen.

Indem ich die verehrten Herren Landwirte bitte, mir zu meinem neuen Unternehmen Vertrauen entgegenzubringen, zeichnet

Hochachtungsvoll
Fr. Wika.

Halbjährige
Zuchteber und Zuchtsauen

des großen weißen Edelschweines aus Herdbuchabstammung, hat jederzeit abzugeben 7289

Zollenkopf, Milewo
bei Twarda góra (Swiece). Telefon Nowe 35.

Für Optanten:

1. Hochmod. eingerichtete **Walzenmahlmühle,** täglich 10- bis 12-To.-Leistung, Silo und Lagerräume, gute Lage, Grenzmark, zum sofortigen Verkauf. 7891
2. **Baugeschäft mit Schneidemühle,** Kohlen- und Holzhandlung, gute Existenz, Grenzmark, zum sofortigen Verkauf.
3. **10 Morgen Land,** davon 4 Morgen umzäunt und hiervon 2½ Morg. Obstanlage mit 32 m langem Bienenschuppen — ca. 60 Völker in modernen Beuten — in guter Tracht mit oder ohne Bienen verkäuflich. Sichere Existenz. Grenzmark. Wohnhaus durch Siedelung mit Staatshilfe mit ca. 1—2000 M. Eigengeld zu errichten.

Zuschriften für 1, 2, 3 unter **M. 7891** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Photographischer **Apparat** mit gutem Objektiv, Größe 13×18 cm oder 18×24 cm, für Platten mit Kassetten, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter **U. 5187** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska.

1 Dynamo-Lademaschine 100/160 Volt, 144 Amp., 620 Touren, 18 P. S., Fabrikat: S. S. W.
2 Motore 220 Volt, 9 P. S. Fabrikat: S. S. W.
1 Bohrmaschine 110 Volt, Gleichstrom, bis 12 mm
verkauft äußerst günstig 7898
A. Reeke, Bydgoszcz, Dworcowa 4.

1 **Geldschrank, Ladentische und Regale,** sowie verschiedene andere Büroeinrichtungsgegenst. preisw. z. verk. **Egen, Bydgoszcz,** Jagiellońska 14. 5078

Elektro-Motor 20 P. S., mit sämtlich. Zubehör, zu verkauf. Zu erfragen bei 7933 **Otto Brewing,** Buchdruckerei, **Nakło.**

Zu kaufen ges. ein gut erhaltener **eisern. Ofen** ein gut erhaltener **Eisschrank** m. Angabe d. Außenmaße. Off. m. Preis unter **R. 7931** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnungen

Eine 2–4-**Zimmer-Wohnung** sofort oder später zu mieten ges. Offert. unter **F. 7070** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Jg. Ehep., ohne jeden Anh. (Beamt.) sucht eine **2-3-Zimmer-Wohng.** i. bess. Hause. Off. bitte u. **A. 5198** a. d. Gschst. d. Z.

2 Zimm. nebst Küche zu verm. Ausk. in der Gschst. d. Ztg. 5183

Fabrikraum ca. 200 □ m, m. größer. Hof per sof. gesucht. Off. u. **C. 5130** a. d. Gst. d. Z.

Pferdestall sowie **Wagenremise** evtl. **Lagerraum** per bald oder später gesucht. Gfl. Off. u. **Z. 5197** an d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimm. mit Küche, nahe Mittelstraße, ges. Offert. unt. **S. 5179** a. d. Gschst. d. Z.

Bess. möbl. Zimmer vom 1. 7. z. vermiet. 5092 **Okole, Śląska 14, p., l.**

Gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten 5182 **Ossolińskich 9, II, r.**

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermieten 5190 **ul. Lubelska 14.**

Pensionen

Guter Privat-Mittagstisch Warmińskiego 3, I. 4233

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Juni.

§ **Vergrößerung des Gerichtsvollzieher-Etats für Bromberg.** Im Zusammenhang mit den Bemühungen der hiesigen Handelskammer um Zuteilung einer weiteren Gerichtsvollzieherkraft an das hiesige Gericht hat das Justizministerium der Kammer mitgeteilt, daß nach Untersuchung der Angelegenheit der Gerichtsvollzieher-Etat für Bromberg um einen Gerichtsvollzieher und einen Gehilfen vermehrt worden ist.

§ **Zur Einziehung von deutschen Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen.** Der gleichzeitige Aufruf von deutschen Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen, auch den aus der Vorkriegszeit stammenden, hat zu begreiflichen Irrtümern geführt. Um die Inhaber der aufgerufenen Noten und Scheine vor Schaden zu bewahren, wird noch einmal darauf hingewiesen, daß sämtliche Reichsbanknoten, deren Ausstellungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, mit Ablauf des 5. Juli d. J. ihren Wert verlieren und nach diesem Tage auch von den Reichsbankanstalten nicht mehr angenommen werden. Eingelöst werden die Reichsbanknoten nach dem Wertverhältnis eine Billion gleich einer Reichsmark. Es sind ferner aufgerufen die Rentenbankscheine zu 50 Rentenmark mit dem Ausfertigungsdatum vom 1. November 1923. Diese Scheine werden noch bis zum 30. September 1925 an den Kassen der Reichsbank gegen gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht.

§ **Ermäßigung der Invaliditätsbeiträge.** Der Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen, Sitz Posen, teilt mit: Es ist nachträglich noch gelungen, die Invaliditätsbeiträge zu ermäßigen. Hiernach sind bis auf Widerruf nachfolgende Marken zu verwenden: Für Handwerker, Vögte, Pferdeknechte, Knechte und andere Deputanten Klasse 4: 1.00 zł, Häusler Klasse 3: 0.80 zł, Scharwerker, Kategorie IIa und IIb, Klasse 1: 0,40 zł, Scharwerker, Kategorie III und IV, Klasse 2: 0,60 zł, Saisonarbeiter, Kategorie I, Klasse 3: 0,80 zł, Saisonarbeiter, Kategorie II und III, Klasse 2: 0,60 zł.

§ **Kommunistenprozeß in Bromberg.** Gestern begannen vor dem hiesigen Bezirksgericht die Verhandlungen gegen 14 Eisenbahner, die kommunistischer Umtriebe beschuldigt sind. Die Verteidigung haben übernommen die Rechtsanwälte Wroński-Bromberg, Botner, Senator Liebermann und Abgeordneter Śmiarowski, alle drei aus Warschau. Über den Ausgang des Prozesses werden wir berichten.

§ **Der „Siebenschläfer"-Tag,** der auf den 27. Juni fällt, hat in der volkstümlichen Wetterkunde bekanntlich eine schwerwiegende Bedeutung. Wenn es an diesem Tage regnet, dann sollen angeblich sieben Regenwochen auf einander folgen. Selbstverständlich hat diese Wettervoraussage auf lange Sicht keine Bedeutung, und es hat viele „Gegenbeispiele" gegeben, wonach auf nasse Siebenschläfertage heiße und trockene Wochen gefolgt sind, wie auch auf sonnige Siebenschläfer lang andauernde Niederschläge.

§ **Geschäftszeit für Bäckerläden.** Die städtische Polizeiverwaltung änderte den letzten Absatz des § 1 der Verfügung vom 13. Dezember 1920 (Oręd. Urzędowy miasta Bydgoszcz Nr. 4/24 Pos. 40) dahingehend ab, daß die Bäckerläden geöffnet sein dürfen von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends mit einstündiger Pause, und zwar von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

§ **Unter dem schweren Verdacht,** den kürzlich berichteten Lustmordversuch an der unverehelichten Maria Gengel auf einer Chaussee in der Nähe von Gollantsch verübt zu haben, wurde der 43jährige Wiadysław Kaszubowski von der hiesigen Staatsanwaltschaft gesucht. Es gelang nunmehr, ihn in Thorn zu ermitteln und festzunehmen, worauf er zunächst nach Bromberg übergeführt wurde. Von hier aus brachte man ihn nach Wongrowitz, wo die schwer verletzte G. im Krankenhause darniederlag, um durch persönliche Gegenüberstellung zu ermitteln, ob K. der Verbrecher sei. Die G. erklärte jedoch, K. sei nicht der Täter gewesen. Wenn danach auch der schwere Verdacht nicht begründet war, so ergab sich durch weitere Ermittelungen doch der Verdacht, daß er verschiedene Betrügereien verübt habe.

§ **Eine Hunde-Dressuranstalt** wurde gestern nachmittag hier in Bromberg eröffnet. Der Hundedresseur, Herr Franziszek Buda, der Leiter der Anstalt, führte im Walde an der 5. Schleuse seine Dressuren vor. Gegenwärtig hat er 14 Hunde, die vorwiegend zu Wachthunden dressiert werden, in Behandlung.

§ **Auf der Straße gefunden** wurden mehrere Bänke, die nach ihrem Aussehen wahrscheinlich von irgendeinem Friedhof herstammen. Etwaige Eigentumsansprüche sind im fünften Kommissariat geltend zu machen.

§ **Ein Handkoffer,** in dem sich noch ein Herrenhut und ein Korsett befand, wurde bei Myślencinek im Walde gefunden. Das Schloß war erbrochen. Zweifellos ist der Koffer irgendwo gestohlen und seines übrigen Inhalts, abgesehen von den beiden oben genannten Sachen, beraubt worden. Dann hat ihn der Täter im Walde fortgeworfen.

§ **Wegen Betrügereien** verschiedener Art wurde eine gewisse Franziska Iwardowska festgenommen. Sie hatte es unter Beilegung falscher Titel und Berufszugehörigkeit verstanden, von mehreren Personen Gelder zu erlangen.

§ **Schmucksachendiebstahl.** Das Dienstmädchen Charlotte Bednar meldete der Kriminalpolizei, daß ihr sämtliche Schmucksachen gestohlen worden seien, darunter eine goldene Damenuhr, eine goldene Halskette und ein goldener Ring mit rotem Stein.

§ **Diebsbeute.** Auf dem fünften Kommissariat in der Steinstraße (Zamojskiego) befinden sich zwei Kisten, die eine mit Eiern, die andere mit Butter gefüllt. Sie wurden auf der Straße gefunden und sind höchstwahrscheinlich von Dieben, die verfolgt wurden, fortgeworfen worden.

§ **Festgenommen** wurden gestern 11 Personen, darunter drei Obdachlose und je ein Dieb und Betrunkener.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Club motocyclystów, Bydgoszcz. Heute, abends 8½ Uhr, Sitzung, Hotel Boston. Erscheinen jed. Mitgliedes dringend erwünscht. (5204

Der Verband deutscher Buchdrucker in Polen begeht am Sonnabend, den 27. d. M., in Kleinerts Garten und Festsälen sein diesjähriges Johannisfest, bestehend in guter Konzertmusik, Gesangsvorträgen, Preisschießen, Verlosung und Festball. (7892

Deutsche Kasino-Gesellschaft „Erholung". Sonnabend, 27. d. M., 2.30 Ausflug mit Sonderdampfer nach Brahemünde. Es können auch noch unangemeldete Erwachsene u. Kinder teilnehmen. (7940

Der Tennisklub der „Sportbrüder" beginnt am morgigen Sonnabend, um 4 Uhr, mit dem Eröffnungsturnier. Teilnahme aller aktiven Mitglieder dringend erforderlich. Spielplan hängt auf dem Platz aus. (7939

Kath. Kaufm. Verein. Montag, den 29. 6. 25, Sommerfest im Volksgarten, Toruńska 157. Freunde und Gönner des Vereins herzlich willkommen. (5200

* * *

* **Posen (Poznań),** 25. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung stellte Stadtv. Leitgeber den Antrag, daß die Stadtverordnetenversammlung sich unweigerlich dem Sammelprotest des Westmarkenvereins auf Änderung der polnischen Westgrenze anschließen müsse. Der Antrag wurde angenommen. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war eine Interpellation des Stadtv. Kierski über die polnische Optantenrückwanderung. Er führte aus, daß aus der Posener und Pommereller Wojewodschaft insgesamt 42 000 (?) Deutsche als Optanten nach Deutschland reisen, dagegen nur 5000 (??) aus Deutschland nach Polen zurückkehren. Diese Angelegenheit rief eine rege Aussprache hervor, an der sich fast die Hälfte der anwesenden Stadtverordneten beteiligten. Stadtv. Kierski sagte, daß unbedingt eine Organisation geschaffen werden müsse, die den aus Deutschland Zurückkehrenden sofortige Hilfe leistet, indem sie ihnen Arbeit und Wohngelegenheit nachweist. Stadtv. Pieczak erklärte darauf, daß diese Organisation längst geschaffen sei, und Herr Kierski sich wohl sehr wenig um die Rückwanderer kümmere, wenn er dieses noch nicht erfahren haben sollte. Der dunkle Punkt bei dieser Sache ist aber der, daß keine Wohnungen vorhanden seien, um die Ankommenden unterbringen zu können. Stadtv. Pluciński meinte, diese Angelegenheit sei insofern sehr schwierig, da die polnischen Rückwanderer bereits in Kürze eintreffen, während die Deutschen erst in einem Jahre Polen verlassen werden. Die erste Gruppe verläßt Polen am 1. August d. J., die zweite Gruppe Optanten fährt am 1. November und die dritte und größte Abteilung Deutscher verläßt Polen am 1. Juli 1926. Da keine Einigung in der Sache erzielt werden konnte, wurde der Punkt bis zur nächsten Sitzung vertagt.

* **Posen (Poznań),** 25. Juni. In selbstmörderischer Absicht warf sich in der Nacht zum Mittwoch bei Wiry der 72jährige Arbeiter Teofil Jankowiak aus Wiry vor einen Eisenbahnzug und wurde auf der Stelle getötet. Er litt an geistigen Störungen. — Die bekannte Duellangelegenheit, die seinerzeit viel Staub in Polen aufgewirbelt hat und deren Opfer der Student Lebiński wurde, wird am 3. Juli d. J. vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts ihre Sühne finden. Angeklagt sind drei Studenten: Kasimir Bobiński, Heinrich Szczygielski und Mieczysław Karczewski. Bobiński wird zur Last gelegt, daß er Lebiński gefordert und im Duell am 11. Februar d. J. getötet habe, wobei als Ursache der Tötung die absichtliche Außerachtlassung der verabredeten Duellgrundsätze angeführt wird. Sz. und K. sind angeklagt, Sekundantendienste geleistet zu haben.

* **Posen (Poznań),** 24. Juni. Als Einbrecherspezialist ist hier ein Alexander Ludowicz oder auch Josef Lubоiński aus Wilna festgenommen worden. Auf sein Konto sind zahlreiche Diebstähle von Schreibmaschinen und photographischen Apparaten zu setzen, die in letzter Zeit vorgekommen sind.

* **Wirsitz,** 24. Juni. In der Nacht zum 23. Juni wurde bei der Frau Bigalke in Kossowo hiesigen Kreises ein Einbruch verübt und Kleider usw. im Wert von 1200 zł gestohlen.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lublin,** 23. Juni. Lublin steht im Banne einer geheimnisvollen Tragödie, die sich in der Zuckerfabrik Garbuw bei Lublin abgespielt hat. An einem Abend fuhr ein Auto mit einem jungen Mann vor dem Hause der Beamten der Zuckerfabrik vor. Der junge Mann stieg aus und hieß den Chauffeur warten. Als er jedoch nach längerer Wartezeit nicht zurückkam, begann der Chauffeur seinen Fahrgast in den Beamtenwohnungen zu suchen. Inzwischen traf ein zweites Auto ein, dem der Direktor der Zuckerfabrik Ing. Jaworski entstieg. Er fand die Tür seiner Wohnung verriegelt. Während er das Schloß aufzubrechen versuchte, hörte er mehrere aufeinanderfolgende Schüsse. Schließlich gelang es, die Tür aus den Angeln zu heben. Im Schlafzimmer bot sich den Eintretenden ein furchtbares Bild. In einer Blutlache lag auf dem Fußboden die Gattin des Ing. Jaworski tot, während neben ihr der junge Mann schwerverletzt lag, der vorher mit dem Auto angekommen war und, wie sich herausstellte, als Buchhalter in der Zuckerfabrik angestellt ist. Der junge Mann erklärte, daß Frau Jaworska mehrere Schüsse auf ihn abgegeben und sich darauf selbst erschossen habe. Mit der Aufklärung der rätselhaften Liebestragödie ist gegenwärtig die Polizei beschäftigt.

Handels-Rundschau.

Bilanz der Bank Polski. Im Verlaufe der letzten Tage des Monat Mai betrug der Bestand an Gold 459 Millionen Złoty; der Bestand der Valuten und Devisen verringerte sich um 5,8 Millionen, da sich die Verpflichtungen in Auslandsvaluten um 2,6 Millionen verringert hatten und die Verminderung der Valuten 3,2 Millionen betrug. Das Wechsel-Portefeuille wuchs auf 14,9 Millionen an, die Sicherungsanleihen auf 4,5 Millionen. Der Bestand des Wechsel-Portefeuilles darf nicht dahin gedeutet werden, daß die Bank Polski die Krediteinschränkungen eingestellt hätte. Es ist dadurch zu erklären, daß am Letzten des Monats Kredit in Anspruch genommen wird und daß die Eingänge zum Letzten sich der Pfingstfeiertage wegen bis zum 3. Juni verzögert hatten. Der Umlauf der Bankbilletts vergrößerte sich um 36,5 Millionen, dagegen verminderten sich die Girorechnungen um 24,4 Millionen.

Die Wirtschaft des Tabakmonopols. Unter dieser Überschrift schreibt der „Kupiec": In einer jenseits des Ozeans von amerikanischen Polen herausgegebenen Zeitschrift lesen wir von den Abschlüssen von Tabakkäufen unserer Regierung in Amerika. Die Amerikaner schreiben über unsere Tabak-Monopolwirtschaft folgendes: „Die polnische Regierung hat bei der Amerikanischen Tabakpflanzer-Gesellschaft 8½ Millionen Pfund Blättertabak bestellt. Aber die Raucher sind in Polen anscheinend nicht sehr wählerisch, denn es sind die schlechtesten und teuersten Sorten des frischen Tabaks aus der vorjährigen Ernte gekauft worden. Eine solche Wirtschaft des Tabakmonopols ist direkt verbrecherisch. Wie lange werden wir noch der systematischen Vergiftung des Organismus eines 30 Millionen-Volkes zusehen?

Herabsetzung der Danziger Hafengebühren. Die P. A. T. meldet, daß der Hafen- und Wasserstraßenrat der Stadt Danzig eine bedeutende Herabsetzung der Hafengebühren für Holz, Kohle, Erze und andere Objekte verordnet hat. Die Ermäßigung soll 33⅓ Prozent betragen. Von Kohle, die aus dem Danziger Hafen nach Übersee ausgeführt, und Erzen, die aus Übersee nach Danzig eingeführt werden, soll die Ermäßigung noch bedeutender sein. Bei ausgeführter Kohle sollen die Hafengebühren fortan nur 22 Guldenspennig für die To., bei eingeführtem Erz nur 40 Guldenpfennig für die Tonne betragen.

Das neue jugoslawische Zollgesetz enthält einen Maximal- und einen Minimaltarif und soll der heimischen Produktion einen stärkeren Schutz als bisher gegen die fremdländische Konkurrenz gewähren. Der Maximaltarif für Importwaren soll auf die Staaten angewendet werden, mit denen keine Handelsverträge abgeschlossen sind. Die bisherige besondere Verzollung von Luxusartikeln fällt fort. Dafür sind die hier in Frage kommenden Waren in den neuen Tarif eingereiht. Die Inkraftsetzung ist durch den Finanzminister mit Wirkung vom 20. d. M. erfolgt.

Geldmarkt.

Der Złoty am 25. Juni. Danzig: Złoty 99,47—99,73, Überweisung Warschau 99,12—99,28; Berlin: Złoty 79,80—80,60, Überweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 80,25—80,65; London: Überweisung Warschau 25,30; Zürich: Überweisung Warschau 98,85; Paris: Überweisung Warschau 419½.

Warschauer Börse vom 25. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 208,70, 209,20—208,20; London 25,31, 25,37—25,25; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,01, 24,07—23,95; Prag 15,43, 15,46—15,40; Schweiz 101,11½, 101,37—100,86; Wien 73,22, 73,40—73,04; Italien 19,25, 19,30—19,20. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 25. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Dollar 5,1705—5,1835, engl. Pfund Sterling 25,16½, Scheck 25,15, Schweizer Frank 100,47 bis 100,73, deutsche Mark 123,021—123,329.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 25. Juni Geld	In Reichsmark 25. Juni Brief	In Reichsmark 24. Juni Geld	In Reichsmark 24. Juni Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.689	1.693	1.687	1.691
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.698	1.710	1.693	1.702
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.26	2.27	2.265	2.275
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.390	20.442	20.336	20.438
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.464	0.466	0.464	0.466
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.09	168.51	168.26	168.68
8.5 %	Athen	6.69	6.71	6.69	6.71
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.23	19.27	19.37	19.41
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.97	81.17	80.92	81.12
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.565	10.605	10.565	10.605
6 %	Italien . . . . 100 Lira	15.48	15.52	15.52	15.56
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.125	7.235	7.205	7.225
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	81.50	81.70	81.95	82.15
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.475	20.525	20.475	20.525
6.5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	71.96	72.14	72.46	72.64
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.34	19.38	19.53	19.57
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.433	12.473
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.43	81.63	81.45	81.65
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.025	3.035	3.035	3.045
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	61.00	61.16	60.95	61.11
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.23	112.51	112.24	112.52
11 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.895	5.915
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.057	59.197	59.057	59.197

Züricher Börse vom 25. Juni. (Amtlich.) Neuyork 5,15, London 25,03½, Paris 23,73¾, Wien 72,50, Italien 23,60, Belgien 71,80, Holland 208½, Berlin 122½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,25, 100 franz. Franken 23,95, 100 Schweizer Franken 100,86.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 25. Juni. Für nom 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 7,50. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 3,00. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—10. Em. (50 Zł.-Aktie) 17,50. Centrala Skór 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Płótno 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 0,10. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,45. „Unja" (vorm. Ventzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,25. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Getreide. Warschau, 24. Juni. Im Privatverkehr wurden bezahlt für 100 Kg. franko Verladestation: Weizen 42 Zł., Roggen 35, Hafer 35, Gerste 33, Weizenkleie 24, Roggenkleie 25, Leinkuchen 27, Rapskuchen 26; für 100 Kg. franko Warschau: 50proz. Weizenmehl 65, 50proz. Roggenmehl 57 Złoty.

Mehl und Getreide. Kattowitz, 25. Juni. Auszugmehl für 100 Kg. 59,75, Weizenmehl 52,50, Roggenmehl 70proz. 45, 65proz. 46,50. Tendenz ruhig, Preise ohne Änderung. Roggen 32—32¾, Hafer 31—32, Leinkuchen franko Abnehmer 28,70—29,10, Weizenkleie 20,25—20,75, Roggenkleie 20,75—21,25. Tendenz stärker.

Kohle. Kattowitz, 25. Juni. Die staatlichen polnischen Gruben in Oberschlesien notieren für die Tonne: Grubenkohle 26,40 Zł., Würfel 26,40, Nußkohle 1. Sorte 26,40, 2. Sorte 23,80; Erbsenkohle 19,80 kleine 2. Sorte 14,90, Staubkohle 7,50; unsortierte Kohle 20,50; Briketts 26,40; Grubenkoks 31, Würfel 31, Nußkoks 1. Sorte 30, Nußkoks 2. Sorte 27, Erbsenkoks 23, kleiner Koks 15, Kohlenasche 7 Złoty. Die Preise verstehen sich franko Waggon Grube, einschließlich Umsatz- und Kommunalsteuer, ausschließlich Stempelsteuer für Fracht und Statistik-Blanketts.

Danziger Getreidebörse vom 25. Juni. (Amtlich.) Weizen 127 Pfd. 18—18,50, geringer ohne Handel, Roggen 16,75—17, Gerste 15—15,50, Hafer 15,50 Gulden. Großhandelspreise Waggon frei Danzig in Gulden. Preise verstehen sich per 50 Kg.

Materialienmarkt.

Baumaterialien. Krakau, 22. Juni. Die Situation im Handel mit Baumaterialien verschlechtert sich fortwährend. Wegen Nichtverwirklichung der Bankredite kann sich der Baubetrieb nicht entwickeln. Die diesjährige Saison kann bereits als verstrichen angesehen werden. Tendenz mäßig. Maschinenziegel, bis dahin 60 Złoty, notieren gegenwärtig 1000 Stück 58 Złoty loko Ziegelei.

Metalle. Für Rohstoffe und technische Artikel für die Metallindustrie in Polen notiert der „Verband polnischer Metallindustrieller" (Zjednoczeni Polscy Przemysłowcy Metalowi) folgende Engrospreise je Tonne franko Waggon Verladestation: Rohes Gußeisen (Chlewiska", auf Holzkohle geschmolzen 147 Zł., rohes Gußeisen „Stomporkow", loko Hütte, Nr. 0 156, Nr. 1 147, rohes Gußeisen „Ostrowiecka" Nr. 0 148, Nr. 1 146, Nr. 2 136, rohes Gußeisen „Witkowicka" Nr. 1, verzollt 160, Eisenbruch 120, inländisches Handelseisen 200, heiß gewalztes Bandeisen 235, kalt gewalztes 405, Walzeisen (runder Draht) von 5,5—13 Millimeter, (viereckiger Draht) 5⅛—8 Millimeter 265, Blech 270, Karwiner Koks 39, Teschener gewaschene Schmiedekohle 37,55, harter oberschlesischer Koks 28,85, weicher 28,85, grobe oberschlesische Kohle 17,20, normaler feuerfester Ziegel (je Stück 0,15 Złoty) 56, gemahlener feuerfester Lehm 25, Chamottezurichtung 35, doppelt geschlemmter Graphit (ohne Zoll) 141, Kalkstein 4 Zł. Das Zentralverkaufsbureau der polnischen Röhrengießereien in Warschau notiert folgende Orientierungspreise, die bis Widerruf gelten: Kanalisations- und Abflußröhren 37,5 Zł. je 100 Kg., Wasserleitungsröhren 43, Formröhren 10 Prozent teurer. Die Preise verstehen sich franko Empfangsstation bei Berücksichtigung der Eisenbahntarifsätze für Waggonladungen von 15 Tonnen; bei Kleinladungen gelten dieselben Preise loko Gießerei. Das Warschauer Zinkwerk notiert folgende Preise für verzinktes Eisenblech je 100 Kg. franko Waggon Warschau: 711 × 1422 × 0,5 Millimtr. 80 Zł., 711 × 1422 × 0,525 Millimtr. 79, 711 × 1422 × 0,55 Millimtr. 78, 1000 × 2000 × 0,5 Millimtr. 82, 1000 × 2000 × 0,55 Millimeter 80.

Metalle. Kattowitz, 25. Juni. Es wurden gezahlt für eine Tonne: Stabeisen 100—200, Universal-Eisen 265, schmales Profileisen 195—200, dickes Profileisen 222, dickes Blech 254, dünnes 270, Zinkblech Nr. 20 — 700, Normalspurschienen 230, Schmalspurschienen 210—225.

Edelmetalle. Berlin, 24. Juni. Ein Kg. Silber 0,900 in Stäben 97—98 Mark, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,79 bis 2,81 Mark, Platin im freien Verkehr das Gramm 15,25—15,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 25. Juni in Krakau — 1,97 (2,32), Zawichost + 0,73 (0,75), Warschau + 0,82 (0,80), Plock + 0,29 (0,25), Thorn — 0,21 (0,20), Fordon — 0,15 (0,15), Culm 0,17 (0,18), Graudenz — 0,10 (0,12), Kurzebrak + 0,31 (0,36), Montau — (— 0,32), Piekel — 0,37 (0,32), Dirschau — 0,66 (0,61), Einlage 2,34 (2,34), Schiewenhorst 2,62 (2,60) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 101.

In dankbarer Freude zeigen die Geburt ihres **Heinz-Dietrich** an

Hugo Werner
und Frau Marie geb. Gluth

Znin, den 22. Juni 1925. 7933

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 4421

Für die deutsche Konversation erteile ich polnische

Offert. unter T. 5186 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Unterricht in Handarbeiten und Batik wird erteilt **Plac Piastowski 12,** part. links. 5199

In der Frühe des 25. Juni verschied nach kurzem, schwerem Leiden der

Kirchenälteste

Albert Schmidt

im Alter von 68½ Jahren. Seit 39 Jahren gehörte er dem hiesigen Gemeindekirchenrat an, in der letzten Zeit als stellvertretender Vorsitzender. In den Sitzungen fehlte er selten und gab oft bei den Beratungen durch seine warmherzigen, von Ueberzeugungskraft getragenen Ausführungen den Ausschlag. Auch vertrat er die Gemeinde lange Jahre auf der Kreissynode.

Wir beklagen den Verlust aufs tiefste, wünschen ihm nun aber von Herzen die Ruhe des Volkes Gottes. Seiner Kirche treu ergeben, darf er nun schauen, was er geglaubet hat.

Sadki, 25. Juni 1925.

Der evangl. Gemeindekirchenrat.
J. A.: **Wendt.** 7921

Zuschneide-unterricht
in mod. Dam.- u. Kindergarderobe, Wäsche- u. Schnittmusterzeichnen.
Sienkiewicza (Mittelstraße) 16, I, l. 5111



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen-und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.



Die Beerdigung meines lieben Mannes, des 7917

Kaufmanns

August Florek

findet am Sonntag, den 28. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Vom 26. bis 30. Juni d. J. bietet sich für die Besucher der Ausstellung in Grudziądz passende Gelegenheit, **gutes Wirtschaftsinventar** zu kau en, da die **Domäne Pokrzywno (Engelsburg), powiat Grudziądz** parzelliert wird. Es kommen zum Verkauf: **ca. 20 ält. Arbeitspferde, ca. 20 Zweischaar-Pflüge** (Ventzki Nr. 3), **ca. 20 kant., eis. Eggen, ca. 10 schwere kompl. Arbeitswagen, 3 leichtere Wagen, 2 Drillmaschinen, 2 Breit-Säemaschinen, vierspännige Arbeitsgeschirre, 1 Häckselmaschine, Häufelpflüge, Eggen, Walzen, versch. Speichermaschinen, altes Eisen, 1 Dampfdreschsatz** (Original Marszal England) mit Elevator. — **Da ich auch nach Abgabe der Domäne in der Nähe von Grudziądz ein anderes Gut übernehme, so bleiben meine bisherigen Geschäftsverb., Konten und Guthaben bestehen.**

Eine freiwillige Versteigerung

des überzählig werdenden Inventars findet am **Dienstag, den 30. Juni,** vormittags 10 Uhr **auf dem Hofe der Domäne** statt. — **Vom 26. bis 30. Juni** findet auch der freihändige Verkauf für Interessenten statt.

Domäne Pokrzywno (Engelsburg)
pow. Grudziądz, Stat. Nicwałd (Nitzwalde)

Höchstpreise 4582
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**
Gerbe u. färbe
all. Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

Gewasch., sandfr.

Kies

in Körnung 2—5 mm und 5—50 mm hat frei Wagg., Anschlußgleis Fordon abzugeben 7103

A. Medzeg,
Dampf.-Ziegelw. Fordon-Weichsel.

Billige Ausnahmetage

vom 27. d. Mts. bis 5. Juli.

Damenwaschblusen in Dessins, schönen Fassons und dauerhaften Farben . . . . . . zł	3,35
Kamisolblusen Kombination v. weißem Voile mit Pikee oder Panama, sehr moderne Fassons . . . . zł	7,50
Farbige Blusen aus Baumwoll - Crêpe - Marocain — hübsche, waschechte Dessins . . . . . . zł	5,50
Fertige Hauskleider aus starkem Stoff, in dunklen Farben, sehr praktisch . . . . . . von zł	4,60
Voile-Blusen elegant, aus echtem Schweizer Voile mit Stickerei oder Rüschen verarbeitet . . . . von zł	8,25
Sommer-Kleidchen aus bestem französischen Satin, weite Fassons, praktisch, waschecht . . . . von zł	13,00
Frottee-Kostüme die praktischste Sommerbekleidung, nicht knüllend, gut waschecht . . . . zł	19,50
Herren-Anzüge, praktisch im Tragen, solide Verarbeitung, gute Zutaten . . . . zł	26,50
Herren-Mäntel, moderne Fassons, dauerhaft in allen Größen . . . . zł	26,50
Damen-Hemden aus starkem Madapolam, solide Abarbeitung . . . . zł	3,10
Damen-Hüte, moderne Fassons, hübsch garniert, in großer Auswahl . . . . von zł	5,50
Madras-Gardinen . . . . von zł	0,90
Madras-Gardinen, dauerhafte Farb., schöne Dessins, das Fenster . . . . zł	10,50

Woll-, Seiden- und Baumwollstoffe
in großer Auswahl und zu sehr niedrigen Preisen.

Vor Tätigung von Einkäufen bitten wir unsere Auslagen mit den Reklamepreisen besichtigen zu wollen.

Chudziński & Maciejewski

BYDGOSZCZ

Gdańska, Ecke Dworcowa. 7897

Ich mache es Ihnen möglich
Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht
niedrigen Preise durch
gute Arbeit durch
Zahlungserleichterung.

Steinmetzmeister **G. Wodsack,**
nur Dworcowa **79.** 6966

Gegr. 1899. Gegr. 1899.

Mähmaschinen,
amerik. System **„Deering"**
Pferderechen
Pflüge, Häufelpflüge
Rübenjäter
Roßwerke, Häckselmaschinen
Lokomobilen
Dreschmaschinen,
Dampf- und Motorbetrieb
Zentrifugen,
Origin. **„Alfa Laval".**

Großes Lager von 7659
Ersatzteilen
Reparaturwerkstatt.

Franc. Kloss i syn
BYDGOSZCZ,
ul. Gdańska 97. Tel. 1683.

Führe von jetzt ab
Neuanlagen, Erweiterungen u. Reparaturen
auch hier in der Stadt aus.
Alfred Richter, Elektromeister,
ul. Gamma 8. Telefon 1292. 5106

Ia Manilla- u. Sisal-
Bindegarn
für Selbstbinder u. Strohpressen
Erntepläne
mit Metallösen u. Eckschlaufen
liefern in bester Güte und zu konkurrenzlosen Preisen.

Schiller & Beyer
Maschinen und Eisenwaren für Industrie und Landwirtschaft
Poznań, Towarowa 21, Tel. 5447.

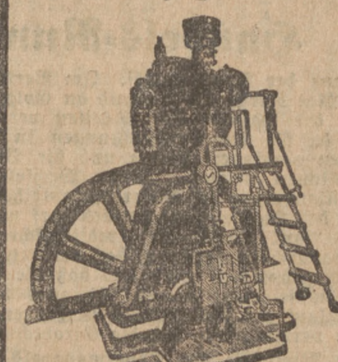
Pädagogium Bromberg (1872 1921)
jetzt Märkische - Schweiz - Schule
Buckow (Ostbahn - Deutschland) mit gutem Schülerheim, VI—U II, nimmt Schüler auf. **Dir. Dr. Kothe.**

Für Kranke, Schwache und Genesende, bei Blutarmut und Appetitlosigkeit ist unser

Hämatogen

(in eigenem Laboratorium hergestellt) für Groß und Klein ein ganz hervorragendes
Kräftigungsmittel!
Reklamepreis 1 Flasche — **2.00 zł.**
Schwanen-Apotheke,
Bromberg, Danzigerstr. 5. 7166

Willi Kirchhoff, Zivil-Ingenieur,
Tel. 227. **Bydgoszcz, Chodkiewicza 36.** Tel. 227.

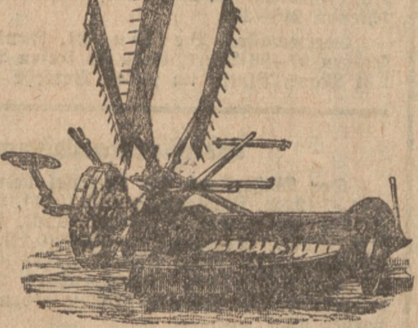


Diesel - Motoren
Fabr. Hille - Werke, Dresden von 6 — 600 P. S. 6935
für Industrie u. Landwirtsch. fahrbar und stationär
Verbrauch bis 161 g/P. S./Std.
Müllerei - Maschinen
Walzenstühle
Plansichter
erstklassige Fabrikate, kurze Lieferzeiten. Erleichterte Zahlungen. Beste Referenzen.

„Sportbrüder".

Am morgigen Sonnabend, um 4 Uhr, beginnt auf unseren Plätzen das diesjährige 7938
Tennis-Eröffnungs-Turnier.
Spielplan hängt auf dem Platz aus.

Montag, den 29. Juni, nachm. 3 Uhr
Großes Missionsfest
auf der Waldlichtung an der Kleinbahn **Mühltal—Trischin.** Redner Superintendent **Diestelkamp, Hohensalza, P. Grothaus, Rokietnica** u. a. Gesang- und Posaunenchöre. Bei Regenwetter findet das Fest in der **Wtelnoer Kirche** statt. Jedermann ist herzlich eingeladen.
7831 Pfarrer **Michalowski, Wtelno.**



Orig. Deering **Orig. Deering**

Grasmäher u. Getreidemäher
sofort lieferbar.
Orig. Ersatzteile für Deering- u. Cormick-Mähmaschinen.
Józef Szymczak, Bydgoszcz
Dworcowa 84. Tel. 1122. 7917

Portland-Zement
waggonweise und ab Lager 7638
Paul Maiwald,
Garbary 33.

Geflechte
mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl 8.

Stühle zum Ausflechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6, Hof, r. 3837



Landwirtschaftliche
Maschinen aller Art
neu und durchrepariert,
anbieten 7883
Hodam & Neßler
am Bahnhof. **Grudziądz** am Bahnhof.

Evangelische Gemeinschaft
Vandsburg, Friedenskirche.

Sonntag, den 28. ds. Mts.
Vorm. 9½ Uhr:
Predigt u. Predigerordination
von Bischof **Dr. S. Spreng** aus Amerika.
Nachm. 2½ Uhr: 5196
Missions-Fest.
Eintritt frei! Jeder herzlich eingeladen.